Gemeinsam Ideen Zukunft geben -

Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2023-2027

REGIONAL ENTWICKLUNG LANDKREIS NEU-ULM e.V.

Impressum

5. Auflage 19.05.2026

Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e.V.

Vorsitzende Landrätin Eva Treu

Geschäftsstelle:

Memminger Straße 59

89264 Weißenhorn

Ansprechpartner für die Lokale Entwicklungsstrategie:

Lea Hildebrandt

info@leader-neu-ulm.de

Tel.: 07309 4263 077

Bearbeitung:

Gero Wieschollek, Dr. Sabine Weizenegger

Beiträge von:

Erik Laznik, Susanne Schulze, Alexandra Wehrle(GF/LAG-Management), Benjamin Früchtl (GF/LAG-Management), Lea Hildebrandt (GF/LAG-Management) sowie von beteiligten Akteuren aus der Region zu ihren jeweiligen Fachgebieten

Bildnachweis:

Landratsamt Neu-Ulm

Inhaltsverzeichnis

Impressum **2**

Inhaltsverzeichnis **3**

Abbildungsverzeichnis **4**

Tabellenverzeichnis **4**

Zusammenfassung **6**

1 Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung **9**

2 Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung **15**

3 Festlegung des LAG-Gebiets **17**

4 LAG und Projektauswahlverfahren **20**

4.1 Die Lokale Aktionsgruppe *20*

4.2 Die Organe der LAG und ihre Arbeitsweise *22*

4.3 LAG-Management *26*

4.4 Projektauswahlverfahren der LAG *28*

4.5 Projektauswahlkriterien der LAG - Checkliste *31*

5 Ausgangslage und SWOT-Analyse **32**

5.1 Ausgangslage *32*

5.1.1 Bevölkerungsstruktur und -prognose 32

5.1.2 Kommunalentwicklungen 33

5.1.3 Wirtschaft 33

5.1.4 Tourismus und Naherholung 34

5.1.5 Energie und Klima 35

5.1.6 Land- und Forstwirtschaft 36

5.1.7 Naturschutz 37

5.1.8 Bildung 38

5.1.9 Kultur 38

5.2 SWOT-Analyse *39*

6 Themen und Ziele der LES/ Zielebenen und Indikatoren **48**

6.1 Integrierter und multi-sektoraler Ansatz der LES *48*

6.2 Zielebenen und Indikatoren *50*

6.3 Finanzplanung *59*

7 Prozesssteuerung und Kontrolle **60**

7.1 Monitoring *60*

7.2 Evaluierung *63*

Anhang **65**

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Herausforderungen für den Ländlichen Raum Landkreis Neu-Ulm 9
Abbildung 2: Screenshot des Informations-Cockpits für die Teilnehmenden an den Workshops 15
Abbildung 3: Screenshot der Website für die öffentl. Beteiligung 16
Abbildung 4: Screenshot des Auftakt-Workshops am 17.2.2022 16
Abbildung 5: LAG-Gebiet Landkreis Neu-Ulm 17
Abbildung 6: Gebietsumriss ILE Roth-Iller-Biber 19
Abbildung 7: Organigramm LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. 23
Abbildung 8: Veränderung der Bevölkerung 2040 gegenüber 2020 nach Altersgruppen in Prozent 32
Abbildung 9: CO2-Ausstoß pro Einwohner im Landkreis zwischen 2010 und 2017 36
Abbildung 10: Zusammenspiel der Handlungsfelder der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm (die fünf Herausforderung sind integrativ in das Zielsystem verankert) 51
Abbildung 11: Finanzplanung 2023-2027 60

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über die Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung 17
Tabelle 2: Zusammensetzung des Vorstands 24
Tabelle 3: Zusammensetzung des Fachbeirats 25
Tabelle 4: Aufgaben der LAG-Geschäftsstelle 27
Tabelle 5: Geplante Öffentlichkeitsarbeit der LAG 28
Tabelle 6: Anteil der Interessengruppen 31
Tabelle 7: Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Februar 2022). 35
Tabelle 8: SWOT Kommunalentwicklung 40
Tabelle 9: Kommunalentwicklung - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 40
Tabelle 10: SWOT Wirtschaft 41
Tabelle 11: Wirtschaft - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 42
Tabelle 12: SWOT Tourismus und Naherholung 42
Tabelle 13: Tourismus und Naherholung - - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 43
Tabelle 14: SWOT Landnutzung 44
Tabelle 15: Landnutzung - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 44
Tabelle 16: SWOT Energie und Klima 45
Tabelle 17: Energie und Klima - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 45
Tabelle 18: SWOT Kultur 46
Tabelle 19: Kultur - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 46
Tabelle 20: SWOT Jugend, Bildung, Kultur, Integration 47
Tabelle 21: Jugend, Bildung, Kultur, Integration - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf 48

Tabelle 22: Überblick über das Zielsystem der LES 2023-2027 53
Tabelle 23: Handlungsfeld 1 – Ziele und Indikatoren 55
Tabelle 24: Handlungsfeld 2 – Ziele und Indikatoren 56
Tabelle 25: Handlungsfeld 3 – Ziele und Indikatoren 57
Tabelle 26: Handlungsfeld 4 – Ziele und Indikatoren 58
Tabelle 27: Handlungsfeld R – Ziele und Indikatoren 59
Tabelle 28: Umsetzung des Monitorings in der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm. 63
Tabelle 29: Evaluierungskonzept 64

Zusammenfassung

Die Leitidee „**Gemeinsam Ideen Zukunft geben – Regionalentwicklung im Landkreis Neu-Ulm“** der bisherigen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) hat nichts von ihrer zukunftsorientierten Bedeutung und motivatorischen Kraft verloren, wie dies in der Workshops zur Erarbeitung der vorliegenden LES 2023-2027 deutlich wurde. Dieses Motto wird deshalb beibehalten. Dahinter verbirgt sich der partnerschaftliche Ansatz von Bürgern, Wirtschaft und Kommunen, das kontinuierliche Arbeiten in Netzwerken von Anbietern und regionalen Vertretern, der unterstützende Charakter bei der Umsetzung von innovativen Ideen. Auch die Gebietskulisse der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm wird beibehalten und umfasst weiter den gesamten Landkreis Neu-Ulm. Schon in der letzten LEADER-Periode wurden die Impulse für eine intensive regionale Zusammenarbeit zwischen allen Kommunen des Landkreises und auch mit anderen Kooperationspartnern gesetzt. Dabei geht die LAG einen integrativen und multisektoralen Weg. Der ländliche Raum steht vielfältigen Herausforderungen gegenüber, die eine erhöhte Resilienz erfordern.

Schon in der letzten LES 2014-2020 war Klimaschutz für die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm ein wichtiges Arbeitsfeld. Dem wird in dieser LES Rechnung getragen, insbesondere im Handlungsfeld 3, das nunmehr „Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ heißt. Der Schwerpunkt liegt dabei im TEZ 3.1, das Klimaschutz, Artenschutz und Ressourcenschonung sowie erneuerbare Energien miteinander verknüpft. Die Aufgaben der Daseinsvorsorge sind für die Kommunen in den letzten Jahren immer mehr und anspruchsvoller geworden. In der LAG besteht die Sorge vor einer Verödung der Ortskerne und der Bedarf nach Erhöhung der Vitalität der Innenbereiche. Dafür müssen Lösungen gefunden werden, damit die Dörfer und Gemeinden ein Minimum an Angeboten der Daseinsvorsorge vorhalten können und somit auch weiterhin attraktiv und resilient bleiben können. Diese Themen werden im Handlungsfeld 1 aufgegriffen. Die Stärkung der regionalen Wertschöpfung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für die LAG. Insbesondere mit dem Blick auf fehlenden Nachwuchs vor allem im Handwerk und auch auf den Fachkräftemangel, der zunehmend durchschlägt. Der Tourismus in der Region bietet darüber hinaus weitere Entwicklungschancen, die bisher noch nicht ausreichend genutzt wurden (Handlungsfeld 2).

In einem Workshop wurde von der „sozialen Spreizung“ als Verwundbarkeit der Region gesprochen. Damit wurde der Notwendigkeit den sozialen Zusammenhalt zu stärken deutlich Ausdruck gegeben. Gemeint war in diesem Zusammenhang auch der Bildungsbereich. Allerdings besteht auch ein Bedarf nach höherer Resilienz mit Blick auf die Vereinsamung älterer Menschen oder die gesellschaftliche Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund (Handlungsfelder 1 und 4).

Die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e.V. geht proaktiv und steuernd an die anstehenden Aufgaben heran, um die Herausforderungen zu meistern. Insbesondere das LAG-Management wird die Resilienz der Region im Fokus haben, weiterhin flexibel agieren und Anregungen, Initiativen und Projektvorschläge in der Region aufnehmen und unterstützen. Die LAG hat stets versucht, möglichst inklusiv aufgestellt zu sein und dies auch in ihrer Arbeit und den Strukturen abzubilden. Es wird ein besonderes Anliegen in der kommenden Förderperiode sein, den inklusiven Charakter der LAG noch stärker zu leben und auszuweiten.

Bei der praktischen Umsetzung seiner Schnittstellenfunktion hat das LAG-Management nicht nur die spezifischen Projektträger im Blick, sondern auch die Regionalentwicklung im Landkreis Neu-Ulm als Ganzes. Für die Umsetzung des LEADER-Programms, der Projekte und für die transparente Darstellung der Entscheidungsabläufe in der LAG ist eine kluge und effektive Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Um unterschiedliche Anspruchsgruppen zu erreichen, müssen deshalb verschiedene Kanäle parallel genutzt werden. Sowohl klassische Medien als auch digitale werden zunehmend eingesetzt werden. Bei der Festlegung der Projektauswahlkriterien wurde darauf geachtet, dass die Kriterien zur Resilienzförderung beitragen. Neben der Erfüllung der definierten Entwicklungsziele sollen die Projekte beispielsweise zum Umweltschutz, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Nachhaltigkeit beitragen. Die Lokale Entwicklungsstrategie verbindet sowohl auf strategischer wie auch auf operationaler Ebene die Vorhaben, Zielsetzungen, Maßnahmen und Projekte der Region. Mit der vorgesehenen Auswahl und Umsetzung von Projekten, die den Landkreis Neu-Ulm als Wirtschafts-, Lebens- und Sozialraum resilienter gestalten sollen, wird der Bogen zu den ursprünglich genannten aktuellen und künftigen Herausforderungen gespannt.

SWOT-Analyse

Die Teilnehmenden der Workshops und die Nutzenden der Online-Plattform hatten die Gelegenheit, die SWOT von 2014 einer kritischen Überprüfung zu unterziehen und für 2023-2027 zu aktualisieren. Im Themenfeld Kommunalentwicklung wird u.a. der Zuwachs an einer immer diverser werden Bevölkerung geschätzt und die vorhandene dörfliche Vereinsstruktur als positiv bewertet. Demgegenüber stehen z. B. die Zunahme an Leerständen in den Kommunen oder die Ausdünnung der ärztlichen Versorgung. Da den (aufkommenden) Nachteilen noch etliche Vorteile gegenüberstehen wird die Verwundbarkeit mit „vorhanden“ bewertet. Die Region Neu-Ulm ist wirtschaftlich betrachtet eine sehr dynamische Region mit geringer Arbeitslosigkeit und vielen kleinen und mittleren Unternehmen. Auch hier wird die gute Erreichbarkeit der Region als wichtiger Vorteil gesehen, ebenso wie die Vielzahl der Patente oder die Investitionsquote. Als Herausforderungen wurden insbesondere der Fachkräftemangel und der hohe Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen, sowie die Schwäche der Gastronomie, wahrgenommen. Die Verwundbarkeitseinschätzung für den Bereich Wirtschaft ergibt „vorhanden“. Im Tourismus wurden sowohl die bestehenden kulturellen als auch die natürlichen Sehenswürdigkeiten in der Region positiv hervorgehoben, ebenso teilweise die Infrastruktur. Gleichwohl kamen die Teilnehmenden der Workshops zu dem Schluss, dass zum einen das touristische Potenzial in der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm besser genutzt und die Qualität der Angebote verbessert werden müssten. Die Verwundbarkeitseinschätzung wird mit „vorhanden“ abgegeben. Die hochwertigen regionalen Produkte der Land- und Forstwirtschaft und der hohe Flächenanteil an landwirtschaftlichen Produkten sind auf der Positiv-Seite in diesem Themenfeld. Allerdings wird die Landwirtschaft als noch zu wenig diversifiziert betrachtet und die regionalen Produkte in der Region noch zu wenig geschätzt. Im Naturschutz werden geschützte Gebiet und die Biotopvernetzung sowie die Umweltbildung positiv hervorgehoben. Jedoch werden Eingriffe des Menschen (Flussbegradigung und Biodiversität) als negativ wahrgenommen. Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklungen, wie die Folgen für die Versorgung durch den Krieg in der Ukraine wir die Verwundbarkeit in diesem Themenfeld mit „sehr hoch“ bewertet. Im kulturellen Bereich

werden insbesondere die bestehenden Museen positiv bewertet, ebenso die Qualität vieler Veranstaltungen in Theater, Musik u. a. in der Region. Auch das kulturelle Erbe ist ein wichtiger Postivfaktor der Kultur in der Region. Andererseits sollten die Qualität und die Vermarktung der Angebote verbessert werden. Die Finanzierung des kulturellen Angebots bleibt ebenso eine herausfordernde Daueraufgabe. Die Verwundbarkeit wird als „gering“ eingeschätzt.Im Jugendbereich fehlen geeignete Angebote und im Arbeitsmarkt wird eine Diskriminierung ausländischer Jugendlicher beobachtet. In den Kommunen fehlt es teilweise an Ansprechpersonen und Räumen für junge Menschen. Besonders im Bildungsbereich tut sich eine soziale Spreizung auf. Andererseits stehen dem gute Vereinsangebote, Kulturprojekte und eine offene Jugendarbeit in den Städten gegenüber. Insbesondere wegen der Herausforderungen im Bildungsbereich wird die Verwundbarkeit in diesem Themenfeld als „sehr hoch“ eingeschätzt.

Themen und Ziele der LES

Die Struktur des Zielsystems von 2014 wurde beibehalten. Die Entwicklungsziele wurden mit Blick auf den Fokus Stärkung der Resilienz der Region dort beibehalten, wo man sich unter diesem Aspekt weiterhin auf einem guten Weg wähnt, und dort weiterentwickelt, wo neue Impulse gesetzt werden sollen. Die Diskussion der Handlungsfelder ergab im Wesentlichen überwiegend eine Zufriedenheit mit dem bisherigen Zuschnitt. Gleichwohl wurde an manchen Stellen deutlich, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre neue Schwerpunkte sucht, denen auch Rechnung getragen wurde. Demografie ist weiterhin ein Kernthema für die Steigerung der Resilienz in den Kommunen. Allerdings wurde der Aspekt des sozialen Miteinanders als so wichtig befunden, dass er in das Handlungsfeld 1 anstatt des Aspekts Demografie aufgenommen wurde. Das Handlungsfeld 2 wurde beibehalten, da sich der Zuschnitt bewährt hat und auch weiterhin Entwicklungsbedarf auf diesem Gebiet besteht. In Handlungsfeld 3 wird die wichtige inhaltliche Verknüpfung von Wirtschaft und Nachhaltigkeit beibehalten, zumal sie eine immer größer werdende Bedeutung erlangt. Dazu passend wurde das Handlungsfeld um das weite Feld Klimaschutz bereichert. Handlungsfeld 4 Bildung und Integration wird um den wichtigen Teilbereich digitale Teilhabe ergänzt. Das alte Handlungsfeld 5 wurde nicht nur um den wichtigen Begriff Regionalentwicklung ergänzt, sondern auch in Handlungsfeld R (wie `Regionalentwicklung´) umbenannt. Dadurch wird der Bedeutung von regionalen Prozessen, Kooperationen und deren Bearbeitung durch das LAG-Management Rechnung getragen.

Den größten Posten für die Finanzplanung für die Periode 2023-2027 mit fast einem Drittel dürfte EZ 1 „Demografiegerechte Weiterentwicklung der Kommunen mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Bürgerengagement, Nahversorgung, Mobilität“ ausmachen. Zweigrößter Posten ist EZ 3. Damit soll insbesondere der vorhandene Handlungsbedarf bezüglich Fachkräfte und Ausbildungsnachwuchs bedient werden. Er macht ein Viertel der geplanten Mittel aus. Bei EZ 2 wird mit etwa einem Fünftel gerechnet. Der Tourismus und die kulturellen Aktivitäten fallen darunter und sollen eine größere Bedeutung als bisher bekommen. Mit etwa einem Sechstel wird EZ 4 „Vielfältige Bildungsangebote werden gemacht, das ehrenamtliches Engagement ist gestärkt und die Integration ist verbessert“ bedacht. Kleinster Posten ist EZ 5. Dieses Entwicklungsziel hat vor allem strategische Bedeutung und hat Vernetzung, Kooperationen und Beteiligung im Fokus.

1 Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung

Herausforderungen für eine resiliente Entwicklung der Region

Für die kommende LEADER-Periode 2023-2027 ist `Resilienz' der Schlüsselbegriff und das Querschnittsthema für die Lokale Entwicklungsstrategie und Handlungsleitfaden für die LEADER-Projekte und -Aktivitäten. Nicht zuletzt die globalen Krisen der Gegenwart wie COVID-19, der Krieg in der Ukraine oder der Klimawandel sind Ereignisse, die sich auch lokal und regional auswirken und die Frage der ausreichenden Resilienz aufwerfen. Das bedeutet, dass sich auch ländliche Regionen wie der Landkreis Neu-Ulm damit auseinandersetzen müssen. Bezogen auf ländliche Strukturen kann Resilienz wie folgt definiert werden[1]: „Resilienz drückt die Fähigkeit des komplexen sozialen Systems Dorf aus, einerseits Störungen zu absorbieren, aber andererseits Prozesse der aktiven Anpassung und der Transformation angesichts widriger Bedingungen zu ermöglichen, ohne seine wesentlichen Strukturen, Funktionen und Identität zu verlieren. Dabei wird Resilienz als eine interne, reflexive Steuerungsleistung des Systems Dorf zum Meistern von inneren und äußeren sowie gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen verstanden." Folgt man dieser Begriffsbestimmung, stehen die Dörfer und Gemeinden im ländlichen Raum vor vielen verschiedenartigen Herausforderungen, die perspektivisch eine höhere Resilienz erfordern. Folgende fünf Herausforderungen stechen dabei jedoch hervor, wie die folgende Grafik zeigt:

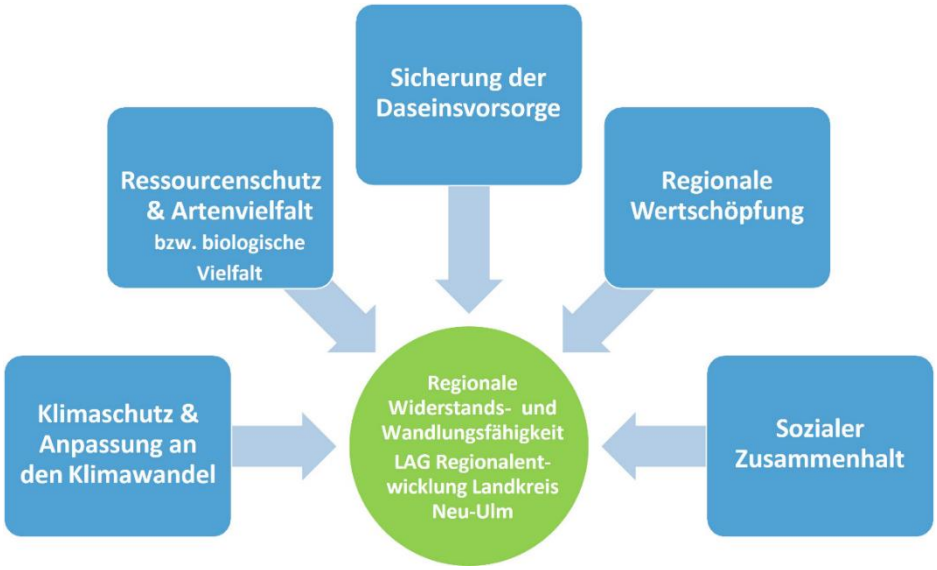

Abbildung 1: Herausforderungen für den Ländlichen Raum Landkreis Neu-Ulm[2]

[1]Adam-Hernández, Alistair (2021): Das resiliente Dorf: eine interdisziplinäre Analyse von Akteuren, Lernprozessen und Entwicklungen in drei ländlichen Gemeinschaften Europas. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit 92. München. Oekom-Verlag. S. 45.

[2] Quelle: StMELF: Online- Schulung am 4.8.2021: Resilienz und Landentwicklung Pfadwechsel: Vitalität und Anpassungsfähigkeit in ländlich geprägten Kommunen Bayerns. Integration des Resilienzkonzepts in die Instrumente der Landentwicklung, Folie 5 (eigene Änderungen).

Die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm stellt sich diesen Herausforderungen und nutzt die LES 2023-2027 dafür, sich als Region noch resilienter zu entwickeln.

Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel

Klimaschutz ist schon lange ein wichtiges Thema, das in den vergangenen Jahren weiter an Fahrt aufgenommen hat. Bereits in der letzten LES 2014-2020 war Klimaschutz für die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm ein wichtiges Arbeitsfeld. Insbesondere sollte die Region zur „Vorbildregion für den Klimaschutz“ werden, nachhaltige Mobilitätslösungen finden und Bildung für Nachhaltigkeit umsetzen. Hinzu kommt, dass nicht zuletzt die Klimakonferenz von Paris 2015, die Fridays-For-Future-Bewegung oder die Auswirkungen der Corona-Pandemie (z. B. auf den Flugverkehr) das öffentliche Bewusstsein geschärft und das Thema weit nach oben auf die politische Agenda gesetzt haben. Dies wirkt sich auch praktisch auf den Alltag der Menschen aus.

Ressourcenschutz und Artenvielfalt

Nicht nur Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, sondern auch der Ressourcenschutz und Biodiversität sollen in der künftigen Arbeit der LAG eine stärkere Bedeutung erlangen. Dem wird in dieser LES insbesondere im Handlungsfeld 3 Rechnung getragen, das nunmehr als „Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ bezeichnet wird. Der Schwerpunkt liegt dabei im TEZ 3.1, das Klimaschutz, Artenschutz und Ressourcenschonung sowie erneuerbare Energien miteinander verknüpft. Von der Bearbeitung dieser wichtigen Zukunftsthemen in einem Handlungsfeld, das auch die Wirtschaft umfasst, erhofft sich die LAG eine größere Wirksamkeit, als wenn sie in einem gesonderten Handlungsfeld bearbeitet würden.

Daseinsvorsorge

Die Daseinsvorsorge ist die ureigenste Aufgabe der Kommunen. In dieser Hinsicht sind die Aufgaben und Herausforderungen für die Kommunen in den letzten Jahren immer mehr und anspruchsvoller geworden. So ist der demografische Wandel nach wie vor auch in der Region Neu-Ulm ein großes Thema, das mittlerweile um den großen Bereich Pflege erweitert werden muss. Auch mit dem (aufkommenden) Mangel an Ärzten im ländlichen Raum muss umgegangen werden. Die Verwundbarkeit ist im Bereich Nahversorgung gestiegen, zumal es in etlichen Dörfern keine Läden, Banken oder Gasthäuser mehr gibt. An dieser Stelle möchte die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm mittels neuer Formen der Nahversorgung resilienter werden. Damit hängt auch eng die Leerstandsproblematik in einigen Kommunen zusammen. Hier besteht die Sorge vor einer Verödung der Ortskerne und somit der Wunsch nach Erhöhung der Vitalität der Innenbereiche. Hier gilt es ebenfalls anzusetzen und Lösungen zu finden, damit die Dörfer und Gemeinden ein Minimum an Angeboten der Daseinsvorsorge vorhalten können und somit auch weiterhin attraktiv und resilient bleiben können.

Regionale Wertschöpfung

Die COVID-19-Pandemie (und auch der Krieg in der Ukraine) hat u. a. eindrucksvoll aufgezeigt, wie verwundbar auch die Wirtschaft ist und wie wichtig dabei eine regionale Versorgung mit Gütern ist. Die Stärkung der regionalen Wertschöpfung wird deshalb ebenfalls

als wichtiges Element der LAG eine Rolle spielen. Insbesondere mit dem Blick auf fehlenden Nachwuchs vor allem im Handwerk und auf den Fachkräftemangel, der zunehmend durchschlägt. Kooperationen sind ebenso wichtige Eckpfeiler, um resilienter zu werden. Der Tourismus in der Region bietet darüber hinaus weitere Entwicklungschancen, die bisher noch nicht ausreichend verfolgt wurden.

Sozialer Zusammenhalt

In einem Workshop wurde von der „sozialen Spreizung“ als Verwundbarkeit der Region gesprochen. Damit wurde der Notwendigkeit, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, deutlich Ausdruck gegeben. Gemeint war in diesem Zusammenhang insbesondere der Bildungsbereich. Allerdings besteht auch ein Bedarf nach höherer Resilienz mit Blick auf die Vereinsamung älterer Menschen oder die gesellschaftliche Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund (Handlungsfelder 1 und 4). Für die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie hatten Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit sich an Workshops zu beteiligen und/ oder das Online-Tool auf der Website der LAG dafür zu nutzen. Im Auftakt-Workshop wurde nicht nur die bisherige SWOT-Analyse der LAG auf Gültigkeit geprüft, sondern es wurden die Gefährdungen, aber auch Resilienzansätze diskutiert und die Verwundbarkeit der Region eingeschätzt. Im darauf aufbauenden Workshop wurde diskutiert, wie der Landkreis Neu-Ulm aufgestellt sein muss, um noch krisenfester und wandlungsfähiger zu werden. Die Ergebnisse aus den Workshops wurden im Rahmen eines Workshops mit dem Vorstand und dem Entscheidungsgremium diskutiert und die Entwicklungsziele neu formuliert bzw. an einigen Stellen den aktuellen Resilienz-Anforderungen angepasst.

SWOT-Analyse: Anfälligkeiten für Gefährdungen und vorhandene Resilienzansätze

Die SWOT-Analyse für diese LES erfolgte auf Grundlage der bisherigen, die einer kritischen Prüfung der SWOT von 2014, die auf Grundlage der Diskussion in den Workshops verändert bzw. ergänzt wurde. Von der SWOT abgeleitet wurden die Verwundbarkeiten, die durch die Resilienzansätze, Gefährdungen und den jeweiligen Handlungsbedarf noch genauer beschrieben wurden (siehe Kapitel 5). Im Bereich „Kommunalentwicklung“ werden die Gefährdungen insbesondere mit Blick auf die ärztliche Versorgung und die Nahversorgung gesehen. In einigen Gemeinden sind auch Leerstände ein immer stärker an Gewicht zunehmendes Thema. In den Fokus gerückt sind auch die (fehlenden) Einrichtungen und Begegnungsorte für Senioren und Seniorinnen. Demgegenüber sind Resilienzansätze insbesondere in der Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und in einer Anpassung der Infrastruktur für ältere Menschen zu sehen. Im Themenfeld Wirtschaft werden die gute (Verkehrs-) Lage der Region und auch die Chancen für Gründerinnen und Gründer als resilienzstärkend wahrgenommen. Die Gefährdungen liegen allerdings in sich zuspitzenden Fachkräftemangel und auch im fehlenden Nachwuchs, z.B. im Handwerk. Im Tourismus wird das teilweise gut ausgebaute Wegenetz als positiv wahrgenommen. Insbesondere sowohl die kulturellen und touristischen als auch die natürlichen Sehenswürdigkeiten der Region werden Ansätze zur Resilienz bewertet. Eine größere Gefährdung wird aber in strukturellen Problemen der Gastronomie sowie der Zunahme an Betriebsaufgaben in der Gastronomie gesehen. Im Bereich Landnutzung mit den Kernthemen Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz sind Resilienzansätze insbesondere im Bereich Biotopvernetzung und der stärkeren Verbindung

von Umweltbildung mit Tourismus zu sehen. Als Gefährdung werden im Naturschutz vor allem der Rückgang der Biodiversität gesehen. Im Bereich Landwirtschaft macht der Rückgang der Gastronomie ebenfalls Sorgen, wie auch die zu geringe Diversifizierung der Landwirtschaft. Im Themenbereich Energie und Klima sind die ersten Resilienzansätze schon vor längerer Zeit im Landkreis etabliert worden (Energieagentur, Klimaschutzkonzept) und darauf kann er nun aufbauen und weiteres Potenzial erschließen, z. B. beim Energiesparen. Als Gefährdungen werden die zunehmenden Flächenkonflikte gesehen, wenn es um die Frage der Nutzung geht und insbesondere auch die schwierigen Rahmenbedingungen für die Energiewende. Im Kulturbereich ist ein reiches Potenzial vorhanden, das weiterentwickelt und verbessert werden kann. Jedoch ist die Angebotsvermarktung noch nicht ausreichend und die Frage der Finanzierung von Kulturangeboten stellt sich weiterhin. Im Bereich Jugend, Bildung, Kultur und Integration sind zum einen die gute Vereinsstruktur und die teilweise offene Jugendarbeit und zum anderen auch einzelne Kulturprojekte als resilienzfördernde Ausgangspunkte zu betrachten. Manchen Anspruchsgruppen (z. B. einkommensschwach oder mit Migrationshintergrund) gelingt allerdings die soziale und auch bildungsbezogene Teilhabe nur schwer oder gar nicht. Dies wird als Gefährdung für den Landkreis betrachtet und muss angegangen werden.

Berücksichtigung im Rahmen von LEADER/Handlungsbedarf

Von den Diskussionen um Resilienzansätze und Gefährdungen wurde in den einzelnen Themenbereichen jeweils ein Handlungsbedarf abgeleitet, der im Rahmen von LEADER bearbeitet werden soll. So sollen mit Blick auf Teilhabe und Infrastruktur im Bereich Kommunalentwicklung passgenaue Maßnahmen für ältere Menschen umgesetzt und Begegnungsorte geschaffen werden. Ebenso sollen innovative und auf die Situation vor Ort abgestimmte Nahversorgungslösungen gefunden und umgesetzt werden. Ein weiterer Ansatzpunkt ist hier auch mehr Gesundheitsangebote zu machen, z. B. zur Prävention, und dies in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Zur Stärkung von Handwerk und vor allem Gastronomie sollen im Bereich Wirtschaft Maßnahmen ergriffen werden. Die Attraktivität des Landkreises ist noch zu wenig bekannt und soll im Hinblick auf die Gewinnung von Fachkräften stärker bekannt gemacht werden. Auch im Tourismus soll die Gastronomie beispielsweise bei der Suche nach Betriebsnachfolgenden, unterstützt werden. Die Qualität der Angebote in Tourismus und Naherholung sollen verbessert werden. Die Land- und Forstwirtschaft kann auf den bestehenden Ansätzen aufbauen. So kann die regionale Produktpalette erweitert und die Vermarktung dafür verbessert werden. Für den Bereich Naturschutz ist die stärkere Sensibilisierung durch die Verbindung von Umweltbildung und Tourismus ein erfolgversprechender Ansatz. Neben der Weiterentwicklung der bestehenden Ansätze im Energiebereich soll die CO2-Einsparung in der Region durch Informationen und Projekte erhöht werden. Die energiesparende Mobilität soll darüber hinaus ausgebaut werden. Im Kulturbereich wird eine Verbesserung von Qualität und Vermarktung angestrebt. Im weiten Feld von Bildung, Kultur Integration und Jugend gilt es, die interkulturelle Kompetenz lokaler Akteure und Akteurinnen zu erhöhen und auch die interkommunale Zusammenarbeit u.a. durch einen Dialog zwischen Kommunen und Jugendlichen verbessern.

Entwicklungsziele und Projektauswahlverfahren

Das Zielsystem der LES 2023-2027 wurde mit der „Resilienzbrille“ betrachtet. Das bedeutet, dass die Entwicklungsziele mit Blick auf den Fokus Stärkung der Resilienz der Region dort beibehalten wurden, wo man sich unter diesem Aspekt weiterhin auf einem guten Weg wähnt, und dort weiterentwickelt wurden, wo neue Impulse gesetzt werden sollen. Das Thema Demografie wird schon seit langem bearbeitet und das ist auch weiter so vorgesehen, siehe EZ 1. Allerdings wurde der Aspekt des sozialen Miteinanders stärker gewichtet, so dass er in das Handlungsfeld 1 anstatt des Aspekts Demografie aufgenommen wurde. Das EZ 1 als solches ist gleichgeblieben. Das Handlungsfeld 2 und EZ 2 wurden beibehalten, da sich der Zuschnitt bewährt hat und auch weiterhin Entwicklungsbedarf auf diesem Gebiet besteht. In Handlungsfeld 3 wird die wichtige inhaltliche Verknüpfung von Wirtschaft und Nachhaltigkeit beibehalten und um die Thematik Klimaschutz bereichert. EZ 3 wurde wird auch unter diesem zusätzlichen Aspekt beibehalten und weitergeführt. In Handlungsfeld 4 wird Bildung und Integration um den wichtigen Teilbereich digitale Teilhabe ergänzt, da hier ein wachsender Bedarf festgestellt wurde, zumal es Gruppen in der Gesellschaft und Wirtschaft gibt, die dahingehend vom Rest eher abgehängt werden. Das dazugehörige EZ 4 wurde vollständig neu entwickelt und formuliert: „EZ 4: Vielfältige Bildungsangebote werden gemacht, das ehrenamtliches Engagement ist gestärkt und die Integration ist verbessert“. Dadurch wird deutlich, welche Schwerpunkte für die LAG in den nächsten Jahren wichtig sind. Das Handlungsfeld 5 wurde um den wichtigen Begriff Regionalentwicklung ergänzt. Das EZ wurde beibehalten. Im Unterschied zur vergangenen, ersten LEADER-Periode (für die Region) ist die Aufbauphase des LAG-Managements abgeschlossen. Durch die Umbenennung in Handlungsfeld „R“ (wie Regionalentwicklung) wurde die Querschnittsfunktion des LAG-Managements und seine Bedeutung für regionalen Prozesse, Kooperationen und deren Bearbeitung durch das LAG-Management hervorgehoben.

Die Zusammensetzung der Projektauswahlkriterien spiegelt die Merkmale des LEADER-Ansatzes, die Berücksichtigung aktueller Herausforderungen sowie den erforderlichen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der LES wider.

Innovativer Charakter der LAG

Bei der Festlegung der Projektauswahlkriterien wurde darauf geachtet, dass die Kriterien zur Erhöhung der Resilienz beitragen, die per se als innovativer Projektansatz für die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm betrachtet wird. Neben der Erreichung der jeweiligen Entwicklungsziele sollen die Projekte unter dem Gesichtspunkt innovativer Resilienzansätze entwickelt und umgesetzt werden. Diese tragen beispielsweise zum Umweltschutz, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Nachhaltigkeit bei. Dabei spielt die Digitalisierung eine besondere Rolle, zumal sie als Querschnittsziel in allen Bereichen eine herausragende Bedeutung hat. Digitalisierung war schon in der vergangenen Förderperiode ein wichtiger Aspekt. Allerdings sorgt die rasante Entwicklung der digitalen Möglichkeiten in allen Bereichen dafür, dass Digitalisierung in der neuen LES noch stärker berücksichtigt und soweit möglich und sinnvoll in den Projekten forciert wird.

Auswirkungen des Resilienzaspekts auf die Arbeitsweise der LAG

Im Sinn der oben aufgeführten Definition geht die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm aktiv und steuernd an die anstehenden Aufgaben heran, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Insbesondere die Lokale Aktionsgruppe als einzigartige und tragende Säule des LEADER-Ansatzes hat sich bewährt und spielt auf dem Weg zu einem resilienteren Landkreis Neu-Ulm eine entscheidende Rolle. Insbesondere das LAG-Management wird die Resilienz der Region im Fokus haben, weiterhin flexibel agieren und Anregungen, Initiativen und Projektvorschläge im Hinblick auf eine Stärkung der Resilienz in der Region aufnehmen und unterstützen. Dabei wird es zum einen auf Partnerschaften und Kooperationen ankommen und zum anderen auch auf die geschickte Nutzung von Programmen und Instrumenten außerhalb des LEADER-Spektrums, sofern diese vom Zuschnitt besser passen. Das LAG-Management wird deshalb auch weiterhin eine gute Kommunikation zu Projektträgern, den Gremien der LAG, den zuständigen Stellen und zur allgemeinen Öffentlichkeit mit einer klugen Öffentlichkeitsarbeit pflegen.

2 Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung

Der Bottom-Up-Ansatz ist eines der sieben LEADER-Kriterien und somit ein wesentliches Element zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Dieses Selbstverständnis lag auch der Erarbeitung dieser Strategie zugrunde. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie wurden bei der Durchführung der Bürgerbeteiligung für die Erarbeitung der LES der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. überwiegend virtuelle Formate angewandt, zum einen weil die Pandemielage zwischen Dezember 2021 und April 2022 keine verantwortungsvollen Veranstaltungen in Präsenz zuließ, vor allem aber auch weil besonders verletzliche und/oder vorsichtige Akteure nicht von der Mitwirkung ausgeschlossen werden sollten. Alle Veranstaltungen waren inklusiv angelegt; eine Teilnahme von Frauen, Jugendlichen und anderen gesellschaftlichen Gruppen war ausdrücklich erwünscht.

Digitale Beteiligung

Die Online-Beteiligung wurde wie folgt umgesetzt:

- Für die Durchführung der Workshops wurde das Tool „Webex“[3] verwendet. Für die Visualisierung der Beiträge der Kleingruppendiskussionen wurde das Tool „Padlet“ genutzt[4]. Damit konnten die Teilnehmenden einfach und übersichtlich ihre Beiträge anhand digitaler, selbst verfasster Karten leisten, die gleichzeitig der nachfolgenden Präsentation im Plenum sowie der Dokumentation dienten. Selbstverständlich assistierten das LAG-Management und das externe Büro den Teilnehmenden bei technischen oder anderen Problemen. Vor den Terminen wurden jeweils Techniktests angeboten. Die praktische Anwendung der Tools hat sich in der Praxis als weitestgehend problemlos dargestellt.
- Als zentrale Informationsplattform wurde den Teilnehmenden ein Informations-„Cockpit“ zur Verfügung gestellt. Es diente den lokalen Akteuren als Orientierungshilfe für den Erarbeitungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie. Das Cockpit wurde stets aktuell gehalten und die Teilnehmenden konnten jederzeit Beiträge einstellen oder Informationen zu LEADER, der LAG, Workshop-Ergebnisse und darüber hinaus einholen.

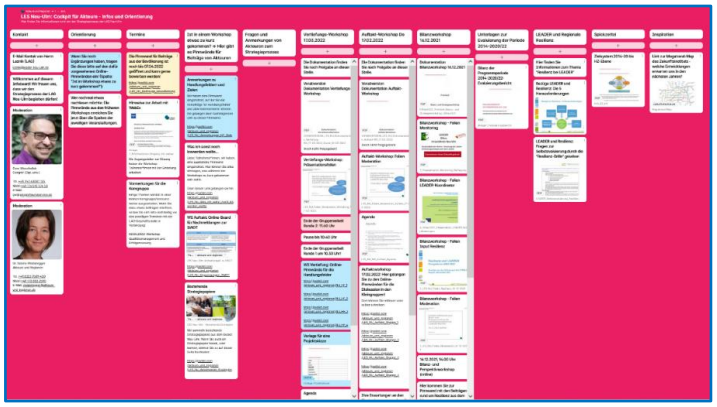

Abbildung 2: Screenshot des Informations-Cockpits für die Teilnehmenden an den Workshops

Für die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie hatten die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Neu-Ulm die Gelegenheit, sich an Workshops zu beteiligen und/ oder das Online-Tool auf der Website der LAG[5] zu nutzen. Im Dezember 2021 fand als erster Schritt

[3] www.webex.com
[4] www.padlet.com
[5] www.leader-neu-ulm.de

des Beteiligungsprozesses ein Bilanz- und Strategie-Workshop statt. Dabei wurde zunächst die vergangene Förderperiode bewertet und Bilanz gezogen. Der Teilnehmendenkreis bestand aus dem Entscheidungsgremium und dem Fachbeirat der LAG. Im öffentlichen „Auftakt-Workshop“ am 17.2.22 wurde mit 26 Teilnehmenden zunächst die bestehende SWOT-Analyse überarbeitet. Außerdem wurden die Herausforderungen im Sinne einer resilienten Entwicklung diskutiert, um im Anschluss die wesentlichen Gefährdungen und auch Resilienzansätze herauszuarbeiten und die Verwundbarkeit der Region einzuschätzen. Im daran anknüpfenden „Vertiefungs-Workshop“ (18 Teilnehmende“) am 17.3.22 wurde der Blick in die Zukunft gerichtet und diskutiert, wie der Landkreis Neu-Ulm aufgestellt sein muss und welche Ziele erreicht werden sollen, um noch krisenfester und wandlungsfähiger zu werden. Da Präsenzformate nicht möglich waren, wurde der interessierten Öffentlichkeit für einen Zeitraum von fast 8 Wochen (zwischen 3.3. und 27.4.22) Gelegenheit gegeben, vorhandene Ergebnisse zu ergänzen und neue Ideen oder Kommentare einzubringen. In einem Workshop am 8.3.22 wurden zuvor u. a. Fragen bez. Entscheidungsgremium und die künftige Arbeitsweise der LAG diskutiert. Die Ergebnisse aus den Workshops wurden anschließend im Rahmen eines Workshops mit dem Entscheidungsgremium (23.5.22, 20 Teilnehmende) konkretisiert. Das Zielsystem (Entwicklungsziele, Teilentwicklungsziele, Handlungsziele und Indikatoren) wurde überprüft und an einigen Stellen den aktuellen Anforderungen hinsichtlich Resilienz unter Einbeziehung aller Workshopergebnisse angepasst. In der Mitgliederversammlung der LAG (20.6.22) wurde der bis dahin vorliegende Entwurfsstand der LES vorgestellt und Änderungswünsche der Mitglieder aufgenommen und umgesetzt.

Abbildung 4: Screenshot des Auftakt-Workshops am 17.2.2022

Abbildung 3: Screenshot der Website für die öffentl. Beteiligung

Die Bekanntmachung der Veranstaltungen erfolgte über die Lokalzeitung, gemeindliche Mitteilungsblätter und die Website der LAG, die während des Bearbeitungsprozesses stets mit Informationen aktuell gehalten wurde (z. B. Dokumentationen der Veranstaltungen).

Datum	Art der Veranstaltung
16.12.21	Bilanz- und Strategieworkshop
17.02.22	Auftaktworkshop
03.03.- 27.04.22	Padlet-Online-Tool auf der Website der LAG: www.leader-neu-ulm.de

08.03.22	Workshop „Organisation LAG“
17.03.22	Vertiefungsworkshop
23.05.22	Workshop zu Projektauswahl, Zielen, Indikatoren, Monitoring/Evaluierung
20.06.22	Mitgliederversammlung

Tabelle 1: Überblick über die Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung

3 Festlegung des LAG-Gebiets

Abbildung 5: LAG-Gebiet Landkreis Neu-Ulm

Der schwäbische Landkreis Neu-Ulm liegt im Westen des Regierungsbezirks Schwaben und erstreckt sich größtenteils südlich der Donau auf einer Fläche von 515,34 km² an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg. Naturräumlich liegt der Landkreis auf der Schotterfläche „Iller-Lech-Platte“ (außer der Gemeinde Elchingen). Die heutige Oberflächenstruktur ist vor allem ein Erbe der Eiszeit mit ihren Gletschern, Moränen, Seen und Mooren. Donau, Iller, Roth, Biber und Osterbach haben sich in die Iller-Lech-Platte eingeschnitten und bilden ein zusammenhängendes Gewässersystem. Im Osten des Landkreises, entlang der Grenze zum Landkreis Günzburg sowie entlang der Iller, im Westen, befinden sich stark bewaldete gemeindefreie Gebiete mit einer Gesamtfläche von 44,79 km². Am Stichtag 30.6.2021 lebten 176.490 Menschen im Landkreis[6]. Im Vergleich zu 2014 (166.643) ist das ein Zuwachs von 9.847 Personen oder 5,9%.

Der Landkreis umfasst die fünf Städte Neu-Ulm, Illertissen, Senden, Vöhringen und Weißenhorn, die vier Märkte Altenstadt Buch, Kellmünz a. d. Iller und Pfaffenhofen a. d. Roth sowie die acht Gemeinden Bellenberg, Holzheim, Nersingen, Elchingen, Oberroth, Osterberg, Roggenburg und Unterroth. Die größte Stadt im Gebiet ist die Große Kreisstadt Neu-Ulm mit rund 59.800 (30.9.2021). Der Landkreis und alle Städte und Gemeinden sind durch Beschluss Mitglieder ausschließlich der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. Das Gebiet

[6] Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Einwohnerzahlen am 30. Juni 2021. Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern. Basis: Zensus 2011. Oktober 2021.

der LAG Neu-Ulm ist zusammenhängend und deckungsgleich mit dem des Landkreises Neu-Ulm. Der räumliche Zuschnitt der LAG Neu-Ulm wird beibehalten und hat sich insbesondere deshalb bewährt, da damit viele interkommunale Beziehungen, Netzwerke und Aktivitäten auf Landkreisebene abgebildet werden (Synergien) und ein zusätzlicher Koordinierungsaufwand (z. B. aufgrund unterschiedlicher Gebietsabgrenzung) entfällt.

Weitere Initiativen der Regionalentwicklung und Kooperationen

Im Gebiet der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm bestehen weitere Initiativen, die sich mit der Entwicklung der Region beschäftigten. Nachfolgend werden einige davon beschrieben. Der Wirtschaftsförderer des Landkreises ist seit Gründung der LAG sehr eng in alle Aktivitäten eingebunden und im Fachbeirat vertreten. Eine Ökomodell-Region gibt es bis jetzt im Landkreis nicht.

Planungsregion Donau-Iller

Der Landkreis Neu-Ulm gehört der Planungsregion Donau-Iller an, mit dem Stadtkreis Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Biberach auf baden-württembergischer Seite sowie der kreisfreien Stadt Memmingen und den Landkreisen Günzburg und Unterallgäu auf bayerischer Seite. Mit dem ebenfalls länderübergreifend agierenden Schwabenbund arbeitet der Landkreis unter der Regie des Regionalverbandes Donau-Iller und der IHK großräumig mit der Wirtschaft zusammen. Die Planungsregion Donau-Iller ist ein engverzahnter Arbeits- und Lebensraum, geprägt von den Entwicklungsachsen entlang dem Illertal und der Donau. Es gibt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an verarbeitendem Gewerbe, entsprechend niedriger ist der Anteil des Dienstleistungssektors. Die Standorte renommierter Marktführer und international agierender Firmen verteilen sich vor allem auf die Große Kreisstadt Neu-Ulm sowie Illertissen, Senden, Vöhringen, Weißenhorn. Der landwirtschaftliche Sektor weist einen hohen Anteil an Nebenerwerbsbetrieben auf. Die organisatorisch-strukturelle Einheitlichkeit spiegelt sich neben dem Regionalverband und dem Schwabenbund auch durch die länderübergreifende Energieagentur, die Innovationsregion Ulm/Neu-Ulm und weitere die Kooperationen zwischen den Städten Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm wider. Der Tourismus profitiert von Geschäftsreisenden und kleineren Beherbergungsangeboten sowie von Ausstrahlungseffekten der Tourismusknoten Legoland, Stadt Ulm, Region Allgäu. Außerdem befinden sich in der Region eine Vielzahl von Museen, Kirchen und Klöster (u. a. renommierte Barockbauten).

ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) Iller-Roth-Biber

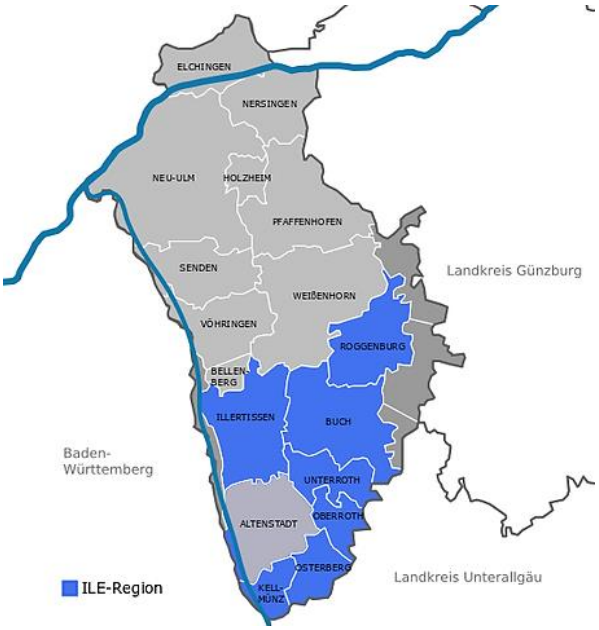

Abbildung 6: Gebietsumriss ILE Roth-Iller-Biber

Die ILE Iller-Roth-Biber wurde 2018 von sieben Gemeinden aus dem südlichen Teil des Landkreises Neu-Ulm gegründet. Insgesamt leben hier ca. 29.000 Menschen. Das ILE-Gebiet befindet sich im Zentrum der Planungsregion Donau-Iller. Naturräumlich wird die Region durch die drei namensgebenden Flüsse Iller, Roth und Biber und den dazugehörigen Tälern geprägt. Kulturlandschaftlich besteht die ILE-Region hauptsächlich aus landwirtschaftlicher Nutzfläche und Wald. Die ILE ist Teil der LAG Regionalentwicklung Neu-Ulm und bereits in der abgelaufenen LEADER-Periode fand eine enge Kooperation zwischen den Gemeinden der ILE, dem Landkreis und den anderen Gemeinden statt. Insbesondere das ILE-Management und das LAG-Management arbeiten eng zusammen. Das ILE-Management ist im Entscheidungsgremium der LAG vertreten. Die ILE hat 2021 über die LAG einen LEADER-Förderantrag für eine Machbarkeitsstudie über Rundwanderthemenwege mit Bürgerworkshops eingereicht. Die Wege sollen den Nutzen der pädagogischen und historischen Inhalte vermitteln sowie Naherholungs- und gastronomische Möglichkeiten aufzeigen.

Digitale Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm

2020 wurde die Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus auch mit dem Qualitätssiegel “Digitale Bildungsregion” ausgezeichnet. Ziel der Initiative ist es, jungen Menschen dabei zu helfen, sich gut in einer digitalisierten Welt zurechtfinden und an den Entwicklungen des digitalen Zeitalters bestmöglich teilhaben zu können. Der Landkreis Neu-Ulm fokussiert sich hierzu auf vier Handlungsfelder:

- Digitalisierung gemeinsam gestalten
- Entwicklung einer modernen IT-Landschaft
- Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt
- Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation

Die `Digitale Bildungsregion´ Landkreis Neu-Ulm hat das Ziel, aktuelle Herausforderungen im Bildungsbereich aufzugreifen und gemeinsam mit den örtlichen Bildungsakteuren nach Lösungen zu suchen. Hier ergibt sich eine inhaltliche Verknüpfung mit dem TEZ 4.1. und HZ 4.1.2 in dieser LES. Die Initiative soll bildungsrelevante Entwicklungen im Landkreis Neu-Ulm steuern, gestalten und unterstützen. Zentral ist aber die Vernetzung mit der Bildungslandschaft als Ganzes.

Gesundheitsregion^{plus}

Mit Auszeichnung zur Gesundheitsregion^{plus} hat der Landkreis Neu-Ulm ein kompetentes Netzwerk regionaler Akteure und Akteurinnen des Gesundheitswesens aufgestellt, das sich für die Optimierung der Gesundheitsvorsorge und die medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger einsetzt. Der Freistaat Bayern unterstützt die Gesundheitsregion^{plus} durch Beratung und Fördermittel. Handlungsschwerpunkte sind die ärztliche Versorgung im Landkreis, der Bereich Pflege, die seelische Gesundheit (Förderung der psychischen Gesundheit) und die Stärkung der Gesundheitskompetenz. Die LES kann hier mittels des TEZ 1.1 und dort HZ 1.1.1 (Förderung und Koordinierung von Fachärzte-Ansiedlung und Gesundheitsangeboten in der Region) komplementär anknüpfen. Unter dem Vorsitz des Landrats kommen im „Gesundheitsforum“ die Mitglieder der Gesundheitsregion^{plus} zusammen, um die strategische Planung und Steuerung festzulegen. Das Gesundheitsforum setzt sich zusammen aus Repräsentanten aus der Kommunalpolitik und der Verwaltung, Vertretern aus dem Medizin- und Pflegebereich und Vertretern der großen Verbände u. a.

Initiativen im Tourismus

Das Projekt „Rad- und Wandertourismus mit Beschilderungen, Qualitätsentwicklung Leistungsträger, Qualitätswanderweg Schwäbisches Donautal (u. a. DonauTäler)“ wurde mit verschiedenen Projektpartnern umgesetzt:

- Entwicklung Spazierwanderwege Roggenburger Forst (Landkreise Neu-Ulm und Günzburg)
- Premium-Fernradweg DonauTäler+ DonauTäler 2.0 (Landkreis Neu-Ulm und DonautalAktiv)
- Iller-Radweg (Landkreise Neu-Ulm, Biberach, Alb-Donau-Kreis, Unterallgäu, Oberallgäu u. a.)

4 LAG und Projektauswahlverfahren

4.1 Die Lokale Aktionsgruppe

Der Verein „Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V.“ hat sich am 30.09.2014 in Neu-Ulm/Reutti gegründet und bildet nach § 2(1) der Vereinssatzung eine LAG im Sinn des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union. Zweck des Vereins es ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen. Der Verein agiert nicht-wirtschaftlich und ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Der Verein „Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e.V.“ setzt sich folgende Ziele:

- Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung einer Lokalen Entwicklungsstrategie
- Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und -vorschlägen, die den Zielen der LES entsprechen und die nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben.

- Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit.
- Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure.
- Initiierung und Umsetzung eigener Projekte im Rahmen der Regionalentwicklung.

Der Verein versteht sich somit als Plattform für zentrale Entwicklungsthemen der Region. Die Struktur der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. hat sich in den vergangenen Jahren bewährt und wird beibehalten. Die Beitragsordnung ist weiterhin so aufgebaut, dass ein niedrigschwelliger Zugang möglich ist.

Inklusiver Charakter der LAG

Die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. steht grundsätzlich jeder interessierten juristischen oder natürlichen Person offen, die die Entwicklung des Gebiets im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie unterstützen. Die LAG besteht aus Vertretern öffentlicher und nicht-öffentlicher lokaler sozioökonomischen Interessen. Der öffentliche Bereich ist insbesondere durch die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen sowie den Landrat des Landkreises Neu-Ulm vertreten. Ebenso sind die zuständigen Fachstellen (z. B. ALE, AELF u.a.) in den LAG-Gremien (Fachbeirat) vertreten. Nicht-öffentliche Mitglieder der LAG kommen aus der Zivilgesellschaft (Vereine), aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Umwelt sowie Soziales, Bildung und Kultur. Außerdem sind auch Privatpersonen Mitglieder der LAG. Die LAG hat stets versucht, möglichst inklusiv aufgestellt zu sein und dies auch in ihrer Arbeit und den Strukturen abzubilden. So sollen junge und ältere Menschen ebenso vertreten sein, wie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund oder Menschen mit und ohne Behinderung und so weiter. Diese Vielfalt soll zum Wohl der LAG bzw. des Landkreises Neu-Ulm genutzt werden, zumal durch unterschiedliche Erfahrungen, Denkweisen und Lösungsansätze die Region bereichert und die Resilienz erhöht werden kann. Gleichwohl ist dies noch nicht in ausreichendem Maß gelungen und es wird ein besonderes Anliegen in der kommenden Förderperiode sein, den inklusiven Charakter der LAG noch stärker zu leben und auszuweiten.

Beteiligungsmöglichkeiten für Akteure

Das spezifische Merkmal einer LAG ist der Bottom-Up-Ansatz. Durch die Beteiligung der lokalen Akteure können die Bedürfnisse einer Region zielgenau analysiert und erfasst werden: Mit Maßnahmen und Projekten, die durch lokale Projektträger realisiert werden, kann die LAG einen Beitrag zur resilienten Entwicklung der Region leisten. Dafür müssen den interessierten Beteiligten die Möglichkeiten der aktiven Partizipation geschaffen werden. Die LAG nutzt dafür u. a. die folgenden Methoden und Instrumente:

- Workshops und Arbeitsgruppen (in Präsenz und/ oder virtuell)

Spezifische Themen werden in moderierten Workshops aufgegriffen, diskutiert und weiter-entwickelt, z. B. bei der Entwicklung eines LEADER-Projekts. Auch bei der Erstellung der LES war die Möglichkeit der Teilnahme an den Workshops gegeben. Wie die Erfahrung mit virtuellen Tools zeigt, können auch diese als Beteiligungsinstrument eingesetzt werden, ggf.

in Kombination mit Präsenzformaten (hybrid). Für die Erstellung der LES wurde den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, über die Website der LAG ihre Beiträge, Ideen, Vorschläge, aber auch Kritik einzuspeisen. Auch Befragungen sind (virtuell) relativ unkompliziert zu erstellen und umzusetzen. Social-Media bergen ebenfalls ein Potenzial, die Öffentlichkeit stärker in den LEADER-Prozess der Region einzubinden.

- Spezielle Veranstaltungsformate

Für (Präsenz-) Veranstaltungen gibt es eine Vielzahl von Formaten, die in einer LAG angewendet werden können. Dazu gehören z. B. die Bilanzkonferenz (durchgeführt bei der Erstellung der LES am 16.12.21, virtuell) oder auch World-Café, Open-Space u.a.

- Mitgliedschaft in der LAG

Die Mitgliedschaft in der LAG steht grundsätzlich allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen und somit gibt es in dieser stärker formalisierten Form der Beteiligung auch die Möglichkeit, die LAG und den LEADER-Prozess aktiv mitzugestalten.

- Weitere Möglichkeiten

Unterschiedliche Akteure können auf unterschiedliche Art und Weise zur Regionalentwicklung beitragen, beispielsweise auch durch das Leisten von Finanzierungsbeiträgen oder ehrenamtliches Engagement. Beteiligung ist also auf unterschiedliche Art und Weise möglich und willkommen, je nachdem, welche Ressourcen eine interessierte Person einbringen möchte bzw. kann (z. B. Zeit, Geld oder Know-How).

4.2 Die Organe der LAG und ihre Arbeitsweise

Das folgende Organigramm verdeutlicht grafisch die Struktur der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. Die Mitgliederversammlung wählt sowohl den Vorstand als auch das Entscheidungsgremium, zu dem auch der Vorstand gehört. Der Beirat unterstützt den Vorstand und das Entscheidungsgremium. Das LAG-Management wird vom Vorstand eingesetzt. Im Beirat und in den Arbeitskreisen können auch Personen mitarbeiten, die nicht Mitglied im Verein sind. Die Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten der LAG sind transparent und verbindlich der Satzung und der Geschäftsordnung geregelt, die im Zuge der neuen LEADER-Bewerbung aktualisiert wurden.

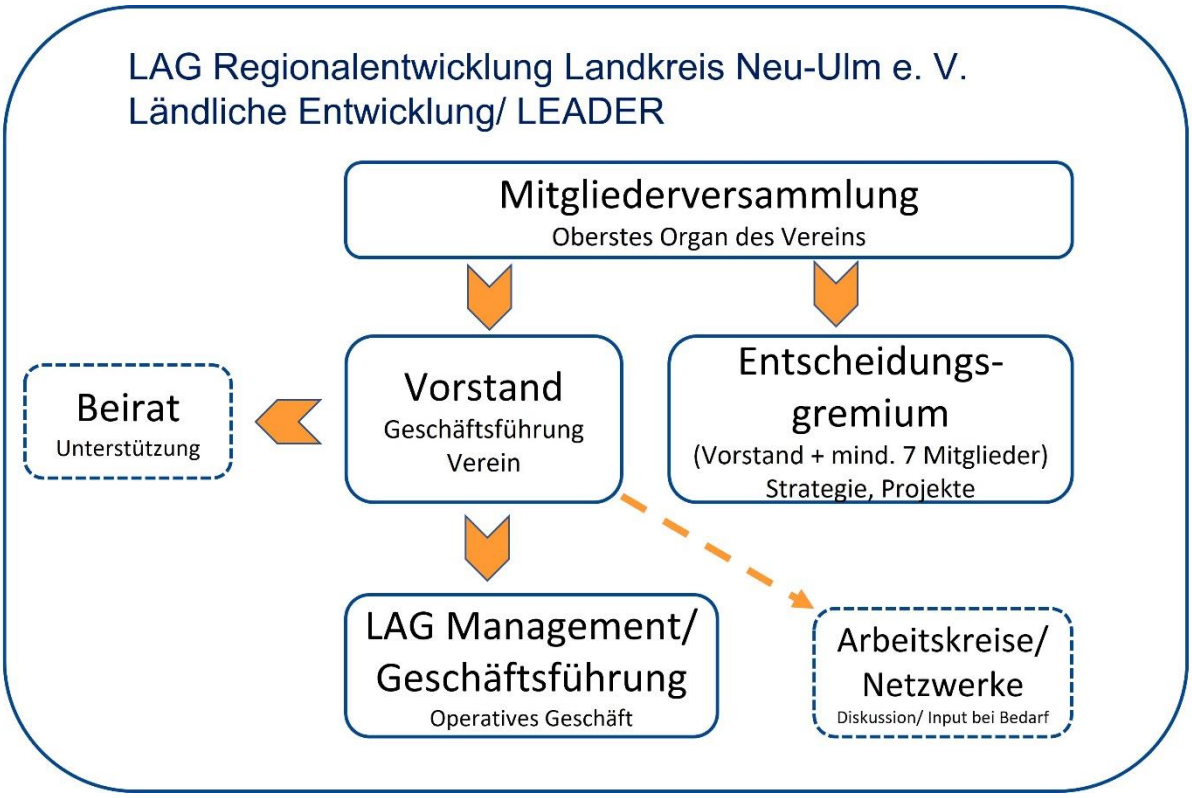

Abbildung 7: Organigramm LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V.

Mitgliederversammlung

Das oberste Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die neben anderen formalen Aufgaben, insbesondere die Annahme und Änderung der Lokalen Entwicklungsstrategie bzw. ggf. eine Übertragung von Befugnissen für Entscheidungen zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie an das Entscheidungsgremium beschließt. Eine ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand des Vereins nach Bedarf, mindestens aber einmal im Geschäftsjahr, einberufen. Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person im Landkreis werden. Darunter sind alle 17 Kommunen des Landkreises, der Landkreis selbst und zahlreiche nicht-öffentliche Partner. Diese Gruppe umfasst Privatpersonen ebenso wie Vertreter von Vereinen, Verbänden, Interessen-gemeinschaften oder Unternehmen. Bei der Gründung 2014 erklärten sich 26 Personen und Institutionen zu Gründungsmitgliedern. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf 57 (Stand: März 2022) gestiegen. Davon sind 18 Mitglieder kommunale bzw. öffentlich und 39 sind nicht-öffentliche Vertreter und Vertreterinnen.

Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein, führt dessen Geschäfte und vertritt ihn nach außen. In seine Zuständigkeit fallen alle Geschäfte, die nicht nach der Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Entscheidungsgremium zugewiesen worden sind. Er überträgt Aufgaben an die Geschäftsführung bzw. das LAG-Management. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Er beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, wobei bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden

entscheidet. Der Vorsitzende des Vorstands, der bzw. die oder der stellvertretende Vorsitzende und der bzw. die Schatzmeisterin bzw. der Schatzmeister werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Der Vorstand der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. besteht aus den folgenden vier Personen (Stand: Juni 2022):

Funktion im Verein	Name und Ort
1. Vorsitzender	Landrat Thorsten Freudenberger, Neu-Ulm
stellv. Vorsitzender	Bürgermeister Michael Obst, Kellmünz
stellv. Vorsitzende	Bürgermeisterin Claudia Schäfer-Rudolf, Senden
Schatzmeisterin	Monika Stadler, Neu-Ulm

Tabelle 2: Zusammensetzung des Vorstands

Entscheidungsgremium

Das Entscheidungsgremium ist das von LEADER vorgeschriebene Organ zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens sowie zur Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und wird von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre gewählt. Das Entscheidungsgremium hat sich nach § 6 Nr. 3 und § 10 der Satzung der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e.V. eine Geschäftsordnung gegeben. Sie regelt die interne Arbeitsweise und Aufgabenverteilung, insbesondere die ordnungsgemäße Durchführung des Projektauswahlverfahrens und die Steuerung und Kontrolle der LES. Das Entscheidungsgremium besteht aus dem Vorstand (§ 10, Abs. 3) und mindestens sieben weiteren Vereinsmitgliedern und trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr. Dabei verfolgt es die Zielerreichung der LES durch entsprechende Projektauswahl und -priorisierung. Das Entscheidungsgremium sorgt für eine breite Beteiligung im Umsetzungsprozess und unterstützt die Netzwerke, Arbeitsgruppen sowie das LAG-Management. Bei der Zusammensetzung wird darauf geachtet, dass weder der Bereich „öffentlicher Sektor“ noch eine andere einzelne Interessengruppe die Entscheidungen und Auswahlbeschlüsse kontrolliert (max. 49 % der Stimmrechte je Interessengruppe). Die anteilige Zusammensetzung mit Vertretern des öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereichs muss den einschlägigen Vorgaben entsprechen. Derzeit sind 27 Personen Mitglied des LAG-Entscheidungsgremiums (8 Frauen und 19 Männer), davon sind 8 politische Vertreter und 19 nicht-öffentliche Partner (ein Mitglied des Kreisjugendrings als Jugendvertreter).

Fachbeirat

Der Fachbeirat berät sowohl den Vorstand als auch das LAG-Entscheidungsgremium bei der Auswahl und Bewertung der Projektvorschläge und ist nur beratend tätig. Der Fachbeirat wird vom Vorstand bestimmt und besteht aus 13 Personen. Im Beirat sind in erster Linie Vertreter von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange vertreten, soweit sie die Ziele des Vereins

unterstützen. Die Mitglieder des Fachbeirats müssen nicht Mitglied des Vereins sein. Sie werden in der Regel projektbezogen zu den Sitzungen des Vorstands hinzugezogen. Der Fachbeirat des Vereins besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern (Stand: Februar 2023):

Mitglied	Organisation/ Funktion
Florian Drollinger/ Matthias Rausch	Landkreis Neu-Ulm (Klimaschutzmanager)
Nadine Schmieder	Landkreis Neu-Ulm (Tourismusbeauftragte)
Alexander Engelhard	Engelhardmühle Attenhofen (regionale Wirtschaft & Produkte)
Christoph Graf	Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben (Land- und Dorfentwicklung)
Erich Herreiner	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen (LEADER-Koordinator)
Mark Löchner	Landkreis Neu-Ulm (Gesundheitsregion)
Andreas Probst	ILE Iller-Roth-Biber (ländliche Entwicklung)
Sebastian Rihm	Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH (Direktor)
Simon Schrag	Landkreis Neu-Ulm (Wirtschaftsförderer)
Ralf Schreiber	LBV Kreisgruppe Neu-Ulm (Naturschutz)
Sonja Seger-Scheib	Landkreis Neu-Ulm (Bildungsregion)
Werner Weigelt	Schwabenbund e.V. (Geschäftsführer)
Gertrud Wenz	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach (Bereichsleiterin Landwirtschaft)

Tabelle 3: Zusammensetzung des Fachbeirats

Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass im Fachbeirat sowohl die Umsetzungsbegleitung der ILE Iller-Roth-Biber ebenso vertreten ist, wie auch das AELF und das ALE. Somit ist sind enger Austausch und das Einfließen fachlicher Kompetenz zwischen den fachlich relevanten Organisationen bzw. Ämtern mit der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm sichergestellt.

Arbeitskreise

Durch Beschluss des Vorstands können Arbeitskreise eingerichtet werden. Die Arbeitskreise unterstützen und vertiefen fachlich die Arbeit des Vereins. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen ist auch für Nichtmitglieder des Vereins möglich. Die Teilnehmenden an den Arbeitskreisen können bei Bedarf aus ihrer Mitte eine Leitung wählen, die Ansprechperson für den Vorstand und die Geschäftsführung ist. Arbeitskreisleitende werden als beratende Mitglieder in den Beirat eingeladen.

Mitwirkung der LAG innerhalb der Regionalentwicklung

Bei der praktischen Umsetzung seiner Schnittstellenfunktion hat das LAG-Management nicht nur die spezifischen Projektträger im Blick, sondern auch die Regionalentwicklung im Landkreis Neu-Ulm als solche, und damit die Bemühungen sowohl von Netzwerken und Initiativen, als auch von Kommunen der Region. Damit ist es Anlaufstelle für innovative

Vorschläge und Projektideen, kann Impulse für neue Entwicklungsansätze geben und bestehende Entwicklungsinitiativen unterstützen. Dies nicht nur durch fachlich-methodischen Rat sondern z. B. auch mithilfe von (Netzwerk-) Veranstaltungen, die die LAG organisiert bzw. moderiert und durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

4.3 LAG-Management

Die Geschäftsführung der LAG bzw. das LAG Management wird vom Vorstand bestellt und abberufen. Operativ delegiert der Vorstand die Führung der Geschäfte des Vereins an die Geschäftsstelle. Das LAG-Management arbeitet selbständig, kreativ und initiativ und nutzt damit den gestalterischen Freiraum im Rahmen der ihm (bzw. der Geschäftsführung) vom Vorstand übertragenen Aufgaben. Zur Durchführung der Aufgaben der Geschäftsführung der LAG gilt die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung. Die LEADER-Geschäftsstelle wird von einer geschäftsführenden Person mit einer Assistenz geleitet und nimmt auch die Vertretung im Vorstand, der Mitgliederversammlung und dem LEADER-Entscheidungsgremium wahr. Sitz der Geschäftsstelle ist das Wirtschafts- und Bildungszentrum in Weißenhorn. Die personelle Ausstattung ist wie bisher mit mindestens 1,25 Stellen festgelegt. Der Eigenanteil an der Finanzierung der LAG-Geschäftsführung erfolgt ebenfalls wie bisher, wobei der Landkreis Neu-Ulm davon 37,6 % trägt und die Kommunen 62,4 % übernehmen.

Aufgaben der Geschäftsstelle

Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehört insbesondere die Beratung und Begleitung von Projektträgern von der Projektidee bis zum Abschluss des Projekts sowie die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen des Vereins. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind zudem verantwortlich für die Kommunikation innerhalb des Vereins und nach außen sowie für die Maßnahmen zu Monitoring und Evaluation. Einen Detailüberblick gibt die nächste Tabelle:

Aufgaben LAG-Geschäftsstelle	
Aufgabenbereich	**Aktionsfelder**
Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie	• Steuerung der Umsetzung der LES (gemeinsam mit der LAG) • Information, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit • Qualifizierung der Akteure • Begleitung und Beratung des Entscheidungsgremiums • Evaluierung und Monitoring
Projektberatung und -unterstützung	• Unterstützung der regionalen Akteurinnen und Akteure • intensive Zusammenarbeit der LAG mit Fachbehörden und regionalen Initiativen • Information, Beratung, Vernetzung der regionalen Akteure • Netzwerkarbeit (Moderation, Koordinierung, Organisation) • Organisations- und Finanzierungsberatung
Fördermittelakquisition	• Programmbezogene Förderoptimierung • Hinweise auf Wettbewerbe und Sonderausschreibungen

Aktive Regionalent-wicklung und Vernetzung	• Mitwirkung der LAG bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur Regionalentwicklung • Aufbau und Pflege von regionalen Netzwerken • Werbung innovativer Akteure für die LAG (Jugend, Frauen etc.)
Vernetzung und Interessen-vertretung	• Gebietsübergreifende und transnationale Projektsteuerung, • Zusammenarbeit im LEADER-Netzwerk Nordschwaben und mit • der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS).
Öffentlichkeitsarbeit	• siehe Tabelle 5

Tabelle 4: Aufgaben der LAG-Geschäftsstelle

Unterstützung lokaler Akteure und Akteurinnen

Das LAG-Management hat eine dienstleistungsorientierte Schnittstellenfunktion für die Projektträger und Antragstellende in der LAG. Es gehört deshalb zu den wichtigsten Aufgaben des LAG-Managements, die lokalen Akteure und Projektträger in allen Phasen des Projektzyklus zu unterstützen; in dieser Periode insbesondere wegen der Einbeziehung der Resilienz-Thematik. Sie werden bei der Ideenfindung und Projektidentifizierung ebenso unterstützt, wie bei der Suche nach Partnern. Neben der Beratung bei der Entwicklung und Formulierung des Projektentwurfs und der Projektbeschreibung gehört auch das Aufzeigen von Möglichkeiten der Projektfinanzierung über LEADER, ggf. auch über andere, evt. passendere Programme dazu. Die konkrete Antragstellung ist für Ungeübte ein komplexes Verfahren, in dem das LAG-Management durch das Abklären von Fragen (z. B. auch mit der Bewilligungsstelle), Zusammenstellen von Unterlagen oder das Ausfüllen der Formblätter Hilfestellung gibt. Es bleibt auch Ansprechpartner bei Problemen in der Projektumsetzung.

Mitwirkung der LAG bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur Regionalentwicklung

Das LAG-Management wird über die Beratung der Projektarbeit hinaus auch bestehende Konzepte und Prozesse aufgreifen und verknüpfen. Damit können Synergien geschaffen und die entsprechenden Programme oder Konzepte können wirkungsorientiert eingesetzt werden. Das LAG-Management kooperiert eng mit den vorhandenen Klimaschutz- und Bildungs-managements sowie den Verantwortlichen im Landkreis für Tourismus und Wirtschaft. Mit der der LAG innewohnenden Vielfalt an Themen, Akteuren und Erfahrungen und dem damit verbundenen Zugang zu unterschiedlichen (regionalen) Netzwerken kann das LAG-Management die Kommunikationsplattform bieten, die notwendig ist, um die Akteure aus verschiedenen Bereichen bzw. Sektoren zusammenzubringen, um gemeinsame Entwicklungslinien und Projekte für die Region zu bearbeiten.

Geplante Öffentlichkeitsarbeit 2023-2027 durch das LAG-Management

Für die Umsetzung des LEADER-Programms, der Projekte und für die Darstellung der transparenten Entscheidungsabläufe in der LAG ist eine kluge und effektive Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Faktor. Um unterschiedliche Anspruchsgruppen zu erreichen, müssen deshalb verschiedene Kanäle parallel genutzt werden. Wie bisher bildet der Internetauftritt der LAG eine wichtige Informationsquelle für alle Akteure, die sich über das Förderprogramm LEADER und seine Ziele, die Arbeit und Unterstützungsangebote der LAG, die Möglichkeiten zur

Mitwirkung oder die Projektförderung informieren wollen. Neben klassischen Medien wie z. B. die Lokalzeitung, werden auch digitale, wie etwa Instagram, zunehmend eingesetzt werden. Wichtig ist es dabei auch, eine interne und externe Kommunikation zu pflegen. So geht es nicht nur um die breite Öffentlichkeit, sondern insbesondere auch um die Projektträger und Gremienmitglieder. Sie müssen informiert und im Sinne von LEADER motiviert werden, die LES umzusetzen. Die Publizierungsvorschriften der EU werden bei allen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit beachtet.

Geplante Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements	
Ziele	• Erreichen der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie mit ihren Schwerpunkten und Beteiligungsmöglichkeiten • Umsetzung der Projekte der LES und darüber hinaus • Aktivierung der lokalen Akteure und Anspruchsgruppen, Sensibi lisierung für Themen, Vermittlung von notwendigem Know-how • Vermittlung von LEADER-Erfolgen
Zielgruppen:	• Multiplikator/innen und potenzielle Projektträger sowohl aus dem Profit-Bereich (u.a. Tourismus, Landwirtschaft, Handel) und dem Non-Profit- Bereich (Vereine, Verbände, Kommunen) • Mitglieder, Netzwerke und weitere Arbeitsforen • Entscheidungsträger verschiedener Ebenen aus Politik und Verwaltung • allgemeine regionale Öffentlichkeit über die Zielgruppen hinaus
Maßnahmen 2023-2027	• kontinuierliche Pflege und Aktualisierung der Website der LAG • kontinuierliche Pressearbeit, 4-6 Veröffentlichungen pro Jahr • Newsletter • Präsentation auf regionalen Informationsveranstaltungen u. a. • Website des LAG aktiv einsetzen, z. B. für Online-Umfragen, • Nutzen von Social Media, kurze Videos
Ressourcen:	• 3 Std. pro Woche
Verantwortlichkeit:	• LAG-Management in Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Tabelle 5: Geplante Öffentlichkeitsarbeit der LAG

4.4 Projektauswahlverfahren der LAG

Für die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e. V. sind die Beteiligung am LEADER-Prozess und Transparenz wichtige Kriterien bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Die Mitarbeit in der LAG ist offen für jede Person, Diskriminierungsfreiheit und Transparenz sind gegeben. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich auf der Homepage der LAG über Projekte und Entscheidungen zu informieren. Das Projektauswahlverfahren ist in der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums geregelt. Für die Entwicklung eines LEADER-Projektes nimmt das LAG-Management seine beratende Funktion für die Projektträger wahr. Das Projekt wird möglichst persönlich durch die Projektträger im Vorstand bzw. Entscheidungsgremium vorgestellt. Dort erfolgt die Diskussion und Abstimmung darüber, ob das Projekt über LEADER gefördert werden kann, wobei die Projektauswahlkriterien zu beachten sind. Es gelten die

Fördersätze gemäß bayerischer LEADER-Richtlinie. Die Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens werden auf der Website der LAG veröffentlicht (www.leader-neu-ulm.de), dort werden auch Auswahlsitzungen angekündigt sowie die Ergebnisse des Verfahrens publiziert.

Regelung zur Entscheidungsfindung und Vermeidung von Interessenkonflikten (§ 5 der GO)

Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn die schutzwürdigen Belange eines Projektträgers entgegenstehen. Darüber hinaus ist erforderlich, dass bei der Bewertung und Beschlussfassung zu jedem Projekt bei den stimmberechtigten Mitgliedern weder der Bereich „öffentlicher Sektor“ noch eine andere einzelne Interessengruppe die Auswahlbeschlüsse kontrolliert (max. 49 % der Stimmrechte je Interessengruppe).

Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte (Inhaber Erstsitz) bei Verhinderung durch einen festgelegten Vertreter (Inhaber Zweitsitz) vertreten lassen. Sowohl Erst- als auch Zweitsitzinhaber werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Eine Vollmacht ist im Vertretungsfall nicht notwendig. Die Vertretung wird in der Teilnehmerliste vermerkt. Ein Zweitsitzinhaber hat pro Sitzung nur eine Stimme. Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, ausgeschlossen. Dies wird bei jeder Projektauswahlentscheidung sichergestellt und dokumentiert.

Im Ausnahmefall ist eine Abstimmung im Umlaufverfahren möglich. In diesem Fall werden den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Einschätzung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beigelegt. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren wird eine angemessene Frist gesetzt, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums wird zu jedem Projekt protokolliert (§ 7 GO). Die einzelnen Beschlussfassungen im Projektauswahlverfahren sind ebenso wie die erforderliche Dokumentation hinsichtlich der Vermeidung von Interessenkonflikten Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll wird zu jedem Projekt mindestens festgehalten:

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit, insbesondere auch die Feststellung, dass keine Interessengruppe über mehr als 49 % der Stimmrechte verfügt.
- Dokumentation über Ausschluss bzw. Nichtausschluss von Mitgliedern von der Beratung und Abstimmung wegen Interessenkonflikt

- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis

Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Projekt kann mittels Formblattes erfolgen. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Interessengruppenzugehörigkeit und Dokumentation der Teilnahme ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

Vorrang von anderen Förderprogrammen

Greift für das Projekt ein anderes Förderprogramm, das nicht mit LEADER kombinierbar ist, hat dieses Förderprogramm grundsätzlich Vorrang. Dies gilt beispielsweise für die Städtebauförderung, Dorferneuerung oder Diversifizierung. Diese Regelung gilt nicht für Kooperationsprojekte. Diese Regelung schließt vom Grunde her eine Mehrfachförderung nicht aus, wenn die Programme kombinierbar sind. Ein Beispiel hierfür wären Fördergelder aus Stiftungen, KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), BAFA (Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) Mittel des BLSV, des Vereins für Naherholung im Landkreis Neu-Ulm oder der Denkmalschutz.

Transparenz der Beschlussfassung (§ 8 der GO)

Die LAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Website (www.leader-neu-ulm.de). Ebenso werden die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums auf der Website der LAG veröffentlicht. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut einen Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird. Beschlüsse und Informationen zu §3 Ziffer 3 GO werden, soweit sie die regionale Entwicklungsstrategie betreffen, auf der Website der LAG veröffentlicht.

Interessengruppen im LEADER-Prozess

In der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm sind öffentliche und nicht-öffentliche Interessengruppen in LEADER aktiv. Die Einteilung der Interessengruppen folgt den einschlägigen Vorgaben des StMELF. Zur Interessengruppe „öffentlicher Sektor“ gehören z. B. die Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften (Landkreis Neu-Ulm, Gemeinden des Landkreises) sowie deren Stellvertreter und Abgeordnete. Alle anderen LAG-Mitglieder gehören zum „nicht-öffentlichen Sektor“ und können den Handlungszielen der vorliegenden LES zugeordnet werden.

Interessengruppe	Anteile innerhalb der Mitglieder
Kommunalentwicklung (öffentlicher Sektor)	35 %
Soziales Miteinander	11 %
Tourismus und Kultur	15 %
Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz	26 %
Bildung, digitale Teilhabe und Integration	13 %

Tabelle 6: Anteil der Interessengruppen

Die Interessengruppen sind in angemessener Weise auch im Entscheidungsgremium vertreten.

4.5 Projektauswahlkriterien der LAG - Checkliste

Die Regeln für die Projektauswahl durch die LAG sind für jedes Projekt zwingend zu beachten. Der LAG-Steuerkreis entscheidet aufbauend auf den Projektauswahlkriterien, ob sich ein Projekt für die LEADER-Förderung eignet. Die beantragten Projekte dürfen nicht diskriminierend für andere Bevölkerungsgruppen, Interessen etc. sein. Transparenz muss gegeben sein. Bei der Projektauswahl sind Interessenkonflikte zu vermeiden. Folgende Kriterien wurden für die Projektauswahl entwickelt:

- Übereinstimmung mit den Zielen der LES
- Grad der Bürger und Bürgerinnen bzw. Akteurs- und Akteurinnenbeteiligung
- Bedeutung/ Nutzen für das LAG-Gebiet
- Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen
- Innovationsgehalt
- Vernetzter Ansatz zwischen Partnern bzw. Partnerinnen und/ oder Sektoren und/oder Projekten
- Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/ Anpassung an seine Auswirkungen,
- Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/ oder Naturschutz
- Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. zur Steigerung der Lebensqualität
- Förderung der regionalen Wertschöpfung
- Beitrag zum sozialen Zusammenhalt
- Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen.

Die Bewertungsmatrix kann dem Anhang entnommen werden. Bei den einzelnen Kriterien können jeweils bis zu drei Punkte erreicht werden.

Bei folgenden Kriterien ist jeweils eine Mindestpunktzahl von 1 Punkt notwendig:

- Übereinstimmung mit den Zielen der LES
- Grad der Bürger- bzw. Akteursbeteiligung
- Bedeutung/ Nutzen für das LAG-Gebiet
- Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/ Anpassung an seine Auswirkungen,

- Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/ oder Naturschutz

Bei den einzelnen Kriterien können jeweils bis zu drei Punkte erreicht werden. Das vierstufige Verfahren wurde angewendet, um Projekte zielgerichtet und passgenau zu bewerten.

Bei den Kriterien „Übereinstimmung mit den Zielen in der LES“, „Grad der Beteiligung von Bürger und Bürgerinnen und/oder Akteuren und Akteurinnen“, „Nutzen für das LAG-Gebiet“, „Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels ...“ und „Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz“ ist jeweils eine Mindestpunktzahl von einem Punkt notwendig. Die Kriterien „Nutzen für das LAG-Gebiet“ und „Vernetzter Ansatz zwischen Partner bzw. Partnerinnen und/oder Sektoren und/oder Projekten“ werden doppelt gewichtet, um die Bedeutung dieser Bewertungskriterien hervorzuheben. Damit soll die Vernetzung in der Region weiter gestärkt und landkreisweite Projekte bevorzugt werden. Durch das Kriterium „Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen (HZ)“ wurde ein zusätzliches, LAG-spezifisches Kriterium aufgenommen. Bis zu drei Zusatzpunkte können durch dieses Kriterium erreicht werden. Die Zusammensetzung der Projektauswahlkriterien spiegelt somit gleichermaßen die Merkmale des LEADER-Ansatzes, die Berücksichtigung aktueller Herausforderungen sowie den erforderlichen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der LES wider.

Die erreichbare Maximalpunktzahl, inklusive fakultative Kriterien, Gewichtungsfaktoren und Zusatzpunkten, liegt bei 42 Punkten, die Mindestpunktzahl liegt bei 21 Punkten.

5 Ausgangslage und SWOT-Analyse

5.1 Ausgangslage

5.1.1 Bevölkerungsstruktur und -prognose

Der Landkreis Neu-Ulm hatte im Jahr 2020 175.800 Einwohner. In der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes für Statistik wird bis 2030 mit fast 181.000 Einwohnern gerechnet, bis 2040 sogar mit fast 184.000. Prozentual liegt das Wachstum bei 4,5 %. Der Anteil der unter 18-jährigen soll dabei um 5,1% wachsen, wohingegen der Anteil der 18-unter 40jährigen um -3,5% sinken wird. Auch der Anteil der 40- bis unter 65jährigen soll in diesem Zeitraum sinken, nämlich um -2,2 %. Anders sieht es bei der Gruppe der über 65jährigen und älter aus, für die ein Wachstum von 26,2% prognostiziert wird.

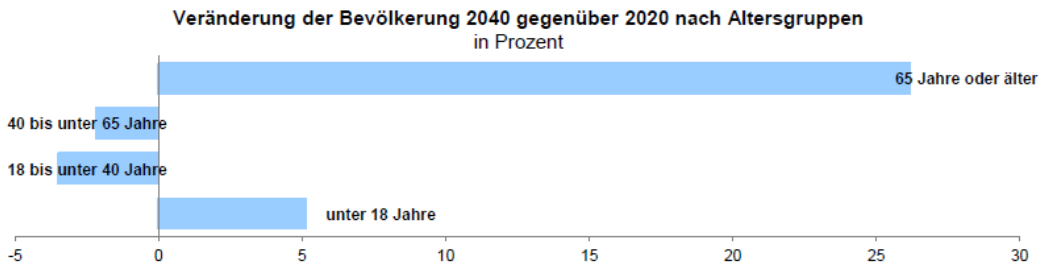

Abbildung 8: Veränderung der Bevölkerung 2040 gegenüber 2020 nach Altersgruppen in Prozent

5.1.2 Kommunalentwicklungen

Die Nahversorgung wird im nördlichen Teil des Landkreises von den Kommunen als sehr gut bzw. gut eingestuft, in anderen Kommunen jedoch als bedroht oder unzureichend. Ähnlich sieht es bei der medizinischen Versorgung aus. In den Städten und den Kommunen im Norden besteht eine gute Ausstattung mit Medizinern, medizinischen Dienstleistungen und Apotheken. Im Süden und teilweise im Osten des Landkreises ist die wohnortnahe Versorgung nicht gegeben, obwohl der Landkreis insgesamt bei den Allgemeinmedizinern und teilweise bei den Fachärzten eine Regel- oder sogar Überversorgung aufweist. Im Pflegebereich ist der jeweilige Bedarf in der ambulanten, teilstationären und stationären Altenhilfe im Landkreis gedeckt. Das Ziel, in den nächsten Jahren möglichst vielen Menschen ein Altwerden im eigenen Wohnumfeld zu ermöglichen, erfordert eine Anpassung der Infrastruktur für ältere Menschen und auch neue Dienstleistungen in der offenen Altenhilfe. Im Bereich der Jugendarbeit gibt es in den Städten Angebote offener Jugendarbeit, anders in den kleinen Gemeinden, in denen die Vereinsarbeit oft gut funktioniert. Die interkommunale Zusammenarbeit innerhalb der Jugendarbeit soll zukünftig verstärkt werden.

<u>Bestehende Planungen und Initiativen</u>

- ILEK Iller-Roth-Biber

5.1.3 Wirtschaft

Der Landkreis Neu-Ulm rangiert im aktuellen Prognos Zukunftsatlas aller 401 bundesdeutschen Kreise und kreisfreien Städte insgesamt auf Platz 125, punktet aber mit den Faktoren Wohlstand und soziale Lage (Platz 34) und Dynamik (Platz 73) und liegt dort unter den besten 100. Das verarbeitende Gewerbe nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Wichtige Branchen sind Nutzfahrzeugbau, Automobilzulieferer, metallerzeugende und -verarbeitende Betriebe, Holz- und Kunststoffverarbeitung sowie Pharmazie und Ernährung. Einige traditionsreiche Familienbetriebe haben sich zu „global playern“ entwickelt; auch internationale Großkonzerne sind in der Region vertreten. Die Ausstattung mit Bildungseinrichtungen aller Stufen ist als gut zu bezeichnen. Im Wintersemester 2019/20 hatten sich 3.800 Studierende an der Hochschule Neu-Ulm eingeschrieben. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag 2021 bei 65.386 und damit um 4.545 bzw. fast 7 % höher als 2015. Während beim produzierenden Gewerbe im gleichen Zeitraum 25.746 und damit um 244 Personen weniger tätig waren (-0,9 %), sind in derselben Zeit die Beschäftigtenzahlen im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe von 16.178 auf 18.048 um 1.870 (+10,4 %) gestiegen, bei den Unternehmensdienstleistern von 7.717 auf 8.582 (+ 865/ 10,1 %) und bei öffentlichen und privaten Dienstleistern von 10.696 auf 12.695 (+ 1.999/ + 15,7 %). Im Sektor Land- Forstwirtschaft und Fischerei hat die Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum von 260 um 54 auf 314 (+17,2 %) Beschäftigte zugenommen.

Das Handwerk prosperiert ebenfalls. Während es 2012 noch 2.142 Handwerksbetriebe im Landkreis gab, sind es nun 2.317. Sie beschäftigen etwa 11.800 Menschen und erwirtschaften

ca. 1,2 Mrd. Euro Jahresumsatz, was ebenfalls jeweils Steigerungen zu den Werten aus früheren Jahren darstellt.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis betrug im Mai 2022 2,0 %.

Der Landkreis Neu-Ulm ist Mitglied im „Schwabenbund e. V.“, einer Kooperation zwischen Gebietskörperschaften und Wirtschaftskammern im länderübergreifenden, überwiegend ländlich geprägten Raum Schwabens. Außerdem gehört er zur „Innovationsregion Ulm – die clevere Alternative e.V.“. Diese Kooperation zwischen dem Landkreis Neu-Ulm, der Großen Kreisstadt Neu-Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm hat den Zweck, die Region gemeinsam zu vermarkten und Fachkräfte-Nachwuchs in die Region zu holen.

Insgesamt ist der Landkreis Neu-Ulm wirtschaftlich stabil aufgestellt. Allerdings erwarteten die bayerisch-schwäbischen Unternehmen im Frühjahr 2022 starke Preissteigerungen bei Energie- und Rohstoffen sowie Nahrungsmitteln, geo- und wirtschaftspolitische Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine. Auch stockende Lieferketten und Material- und Rohstoffengpässe machen Sorge[7].

Bestehende Planungen und Initiativen

- Seit Frühjahr 2022 bestehende, gebietsübergreifende Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderungen der Landkreise Neu-Ulm, Günzburg, Dillingen und Donau-Ries, Ziel: Fachkräftesicherung.
- Seit Mitte 2021 ist der Landkreis -zusammen mit der Stadt Neu-Ulm- zudem Kooperationspartner des Digitalisierungszentrums Ulm/Alb-Donau/Biberach mit Sitz in Ulm. Dieses stellt allen KMUs in der Region niedrigschwellige Angebote im Bereich Digitalisierung verschiedenster Geschäfts- und Produktionsprozesse zur Verfügung.

5.1.4 Tourismus und Naherholung

Der Landkreis Neu-Ulm vermarktet sich über die Tourismus-Region-Ulm (Ulm/Neu-Ulm, Alb-Donau-Kreis) sowie über den Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben und die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Donau. Der Landkreis selbst betreibt eine eigene Internet-plattform unter dem Slogan „Kultur und Natur an Donau und Iller“ (https://www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de/). Das Angebot ist breit gefächert und reicht von Outdoor-Angeboten für Radfahrende und Wandernde, Erlebnisse in Gärten und Parks bis zu einer reichen Museen-Landschaft und einer Reihe von Wallfahrtsorten. Regionale Produkte spielen bei der Tourismusvermarktung ebenfalls eine immer größere Rolle.

[7] https://www.ihk.de/schwaben/produktmarken/meine-region/wirtschaftsanalysen, letzter Zugriff: 26.6.22

Merkmal	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Geöffnete Beherbergungsbetriebe im Juni	59	61	60	62	59	**55**
Angebotene Gästebetten im Juni	2 695	2 765	2 829	3 210	3 194	**3 087**
Gästeankünfte	244 366	259 735	265 514	290 778	283 121	**133 314**
davon Gäste aus dem Inland	182 903	192 163	197 905	220 634	216 512	**105 065**
davon Gäste aus dem Ausland	61 463	67 572	67 609	70 144	66 609	**28 249**
Gästeübernachtungen	419 304	445 339	460 091	495 415	481 123	**251 011**
davon Gäste aus dem Inland	328 507	344 919	355 608	383 828	374 300	**207 016**
davon Gäste aus dem Ausland	90 797	100 420	104 483	111 587	106 823	**43 995**
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	*1,7*	*1,7*	*1,7*	*1,7*	*1,7*	***1,9***
davon Gäste aus dem Inland	*1,8*	*1,8*	*1,8*	*1,7*	*1,7*	***2,0***
davon Gäste aus dem Ausland	***1,5***	***1,5***	***1,5***	***1,6***	***1,6***	***1,6***

Tabelle 7: Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Februar 2022).

Wie obenstehende Tabelle zeigt, ist die Zahl der Gästeankünfte zwischen 2015 bis 2019 gestiegen (+13,7 %) und 2020 mit -47,1 % stark eingebrochen, eine Auswirkung der COVID-19-Pandemie. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den Gästeübernachtungen insbesondere mit Blick auf inländische Gäste ab. Neben der Konsolidierung nach Corona werden als Bedarf und Herausforderung die Entwicklung barrierefreier Angebote sowie die Qualitätsentwicklung in der Rad- und Wanderinfrastruktur gesehen. Ebenso eine stärkere Vernetzung der touristischen Akteure und Angebote. In der Gastronomie gibt der Arbeitskräftemangel ebenso Anlass zur Sorge, wie die Schließung von Gaststätten in kleineren Orten.

<u>Bestehende Planungen und Initiativen</u>

- Landkreisübergreifendes Tourismuskonzept
- Ausbau der Rad- und Wanderweg mit entsprechender Ausstattung

5.1.5 Energie und Klima

Seit 2012 besteht ein Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Neu-Ulm. Für die Koordination und Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept ist seit 2014 ein Klimaschutzmanager zuständig. Das Leitziel aus dem Klimaschutzkonzept ist die gemeinsame (Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Kommunen) Reduzierung des CO2-Ausstoßes um mindestens 40 % bis zum Jahr 2030. Dies soll durch einen umfassenden Maßnahmenkatalog aus den Bereichen Energie rund ums Haus, Energiemanagement in Unternehmen, Regionale Energieerzeugung und -versorgung sowie Verkehr umgesetzt werden.

Um dem hohen CO2-Ausstoß Bereich Mobilität entgegenzuwirken, wurde zudem im Jahr 2016 ein Klimaschutzteilkonzept Mobilität erstellt. Das Klimaschutzteilkonzept Mobilität des Landkreises Neu-Ulm enthält 30 Maßnahmen aus dem Bereich Mobilität, welche u.a. durch Förderung des Radverkehrs und ÖPNVs dem mobilisierten Individualverkehr möglichst klimafreundliche Alternativen bieten soll. Für die Umsetzung ist seit 2019 die Stelle Mobilität und Radverkehr zuständig.

Da nach zehn Jahren aktiver Klimaschutzarbeit die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept umgesetzt sind oder sich in der dauerhaften Umsetzung befinden, wurde 2022 der Antrag auf die Förderung eines Vorreiterkonzeptes im Bereich Klimaschutz beim Projektträger Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH gestellt, um auch weiterhin als Landkreis eine Vorreiterrolle im Bereich Klimaschutz einzunehmen. Das Vorreiterkonzept im Bereich Klimaschutz enthält u.a. die ambitionierten Ziele einer klimaneutralen Landkreisverwaltung bis 2030 sowie die Treibhausgasneutralität des Landkreises bis 2040. Zur Unterstützung der Klimaschutz-aktivitäten der Gemeinden soll eine Klimaschutzkoordination als geförderte Stelle von der Landkreisverwaltung beantragt werden.

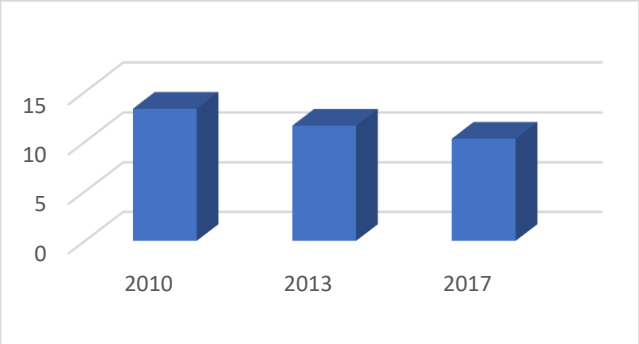

Abbildung 9: CO2-Ausstoß pro Einwohner im Landkreis zwischen 2010 und 2017

Der CO2-Verbrauch pro Einwohner im Jahr konnte bereits von 13,3 Tonnen im Jahr 2011, über 11,6 Tonnen im Jahr 2013 auf 10,3 Tonnen im Jahr 2017 gesenkt werden. Dieser positive Trend soll auch zukünftig durch ehrgeizige Klimaschutzaktivitäten fortgeführt werden.

<u>Bestehende Planungen und Initiativen</u>

- Der Landkreis Neu-Ulm ist Gesellschafter bei Regionalen Energieagentur Ulm gGmbH. Die Regionale Energieagentur mit umfangreichem Beratungsangebot u.a. regelmäßige Beratung für Bürgerinnen und Bürger flächendeckend in allen Rathäusern des Landkreises.

5.1.6 Land- und Forstwirtschaft

24.061 ha der Gesamtfläche (51.586 ha) des Landkreis Neu-Ulm werden landwirtschaftlich genutzt (Statistisches Landesamt Bayern 2021). Dies entspricht einem Anteil von 46,6 % der Gesamtfläche. Den höchsten Flächenanteil macht mit 16.287 ha (67,7 %) das Ackerland aus.

Die Änderungen der Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft machen den Strukturwandel deutlich. 2001 gab es im Landkreis Neu-Ulm 927, 2014 noch 735 und 2020 nur noch 595 landwirtschaftliche Betriebe. Die Zahl der Betriebe mit einer Fläche von bis zu 50 ha ist zwischen 2010 und 2020 von 507 auf 436 gesunken. Im selben Zeitraum ist die Zahl der Betriebe mit mehr als 50 ha von 149 auf 159 gestiegen. Die Diversifizierung in der Landwirtschaft ist nicht stark genug ausgeprägt; etwa 20 Direktvermarktungsbetriebe sind vorhanden.

Die Gesamtwaldfläche an Wald beträgt 14.683 ha (28,5% der Gesamtfläche) im Landkreis. Die Forstbetriebsgemeinschaft Neu-Ulm w. V. ist ein im Jahre 1969 gegründeter Zusammenschluss mit ca. 900 Mitgliedern privater und kommunaler Waldbesitzer. Das Vereinsgebiet deckt den gesamten LK Neu-Ulm ab und zusätzlich eine Gemeinde im LK Günzburg. Der Holzpreis war zuletzt sehr schwankend, resultierend aus unterschiedlichen Nachfrageeffekten während und nach COVID-19 und auch wegen des Kriegs in der Ukraine. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach betreibt mit seinem Wald- erlebniszentrum am Standort Kloster Roggenburg in Kooperation mit dem Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur nachhaltige Bildung. Selbsthilfeeinrichtungen in der Landwirtschaft bestehen mit dem starken Maschinen- und Betriebshilfsring Günzburg-Neu-Ulm e.V. und seiner Tochtergesellschaft MR-Dienstleistungen.

5.1.7 Naturschutz

Im Landkreis Neu-Ulm beträgt die Fläche an Naturschutzgebieten 348 ha und an Landschaftsschutzgebietsflächen 5.039 ha. In der Gebietskulisse sind die Donau-Aue (907 ha), die sich entlang der Donau auf die Stadt Neu-Ulm sowie die Gemeinden Elchingen und Nersingen erstreckt, der Illerauwald (1.990 ha) von Neu-Ulm bis Kellmünz, im Bereich der Kommune Elchingen der Jurahang und der Waldanteil »Großer Forst« (151 ha), das Kirchholz bei Nersingen mit 13 ha sowie das Pfuhler-, Finninger- und Bauernried mit 1.953 ha ausgewiesene Landschaftsschutzgebietsflächen (Landratsamt Neu-Ulm). In der Stadt Neu-Ulm wurden großräumig Flächen innerhalb des geschützten Landschaftsbestandteils der Illerschleife entwickelt, wodurch eine fast durchgängige Biotopachse vom alten Baggersee bei Ludwigsfeld bis zum Plessenteich geschaffen werden konnte. Seit Mitte der 70er Jahre kauft der Landkreis Neu-Ulm Niedermoorflächen auf, um deren naturnahen Zustand wiederherzustellen. 250 ha an Biotopflächen, darunter hauptsächlich Feuchtgebiete, befinden sich im Eigentum des Landkreises, weitere sind angepachtet. Schwerpunktregionen sind das Obenhausener Ried und das Gannertshofener Ried. Die Iller ist seit langem durch Begradigungen und Stauhaltungen zur Wasserkraftnutzung stark beeinträchtigt worden. Im Rahmen der laufenden Illersanierung werden Maßnahmen wie beispielsweise der Ersatz von alten Wehren durch raue Rampen umgesetzt. Dem Kloster Roggenburg ist direkt das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur angeschlossen, das u.a. Umweltpädagogik für Schulklassen, aber auch Familien und andere Zielgruppen anbietet.

<u>Bestehende Planungen und Initiativen</u>

- Broschüre: „Der Landkreis Neu-Ulm KANN: Klimaschutz, Artenschutz, Naturschutz Nachhaltigkeit“ (2020)
- Klima- und Naturschutzpreis, der 2022 erstmals vom Landkreis an ehrenamtlich Tätige vergeben wird.

5.1.8 Bildung

Der Landkreis Neu-Ulm ist in Sachen „Bildungsregion“ Vorreiter in Bayern und hat sich bereits 2010 auf dem Weg gemacht, mit dem Ziel eine lebendige und nachhaltige Bildungslandschaft zu schaffen, die auf die konkreten Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet ist. Zentral war dabei die Erkenntnis, dass Bildung in einer globalisierten Wissensgesellschaft der Schlüssel für einen zukunftsweisenden Weg des Landkreises und seiner Bürgerinnen und Bürger ist. Das Bildungsangebot im Landkreis sollte verbessert und fortentwickelt werden – und das nicht nur für den Schulbereich, sondern im gesamten Lebenslauf. Im April 2013 wurde der Landkreis Neu-Ulm als erste Gebietskörperschaft in Bayern als „Bildungsregion“ zertifiziert, gefolgt vom Siegel zur „Digitalen Bildungsregion“ im Jahr 2020. Diese Gütesiegel sind für den Landkreis Neu-Ulm Anspruch und Verpflichtung, die Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm auch weiterhin inhaltlich zu entwickeln. Die Bildungsregion hat eine tragfähige Kooperationsstruktur geschaffen und verfügt über eigene Gremien und Strukturen. Sie ist mit der Bildungslandschaft im Landkreis Neu-Ulm vernetzt, um bildungsrelevante Entwicklungen mitzugestalten, zu steuern und ggf. unterstützen zu können. Das Kernstück der Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm ist das aktive Netzwerk aller an Bildung beteiligter Akteure im Landkreis.

Beste Perspektiven für die Zukunft bieten ausgezeichnete Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, von der Kindertagespflege bis zur Hochschule. Mit seinen 38 Grundschulen, fünf Mittelschulverbünden, zwei Montessori-Schulen, drei Förderschulen, fünf Realschulen, einer Wirtschaftsschule, fünf Gymnasien, zwei Berufsschulen, einer Fachoberschule und einer Berufsoberschule kann der Landkreis ein differenziertes schulisches Angebot vorweisen. Mit der Hochschule Neu-Ulm als junger Business School und der Internationalen Schule ISU hat der Standort zudem an internationaler Bedeutung gewonnen. Als Weiterbildungsträger agieren die VHS im LandkreisNeu-Ulm, die Kreishandwerkerschaft in Weißenhorn, das Bildungszentrum des Klosters Roggenburg, die Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Neu-Ulm sowie das Evangelische Bildungswerk Neu-Ulm.

5.1.9 Kultur

Zehn Spezialmuseen mit überregionaler bzw. internationaler Bedeutung sind im Landkreis Neu-Ulm beheimatet. Dazu gehören das Kinder- und Kunstmuseum Edwin Scharff (Neu- Ulm), das Museum für bildende Kunst (Nersingen), die Privatsammlung zeitgenössischer Fotographie und Videokunst »The Walther Collection« (Burlafingen), das Weißenhorner Heimatmuseum (Info: derzeit im Umbau), der Archäologische Park Kellmünz, das Klostermuseum Roggenburg mit dem „Haus für Kunst und Kultur“, „Herrn Zopfs Friseurmuseum“ (Neu-Ulm), das Museum für Gartenkultur in Illertissen sowie das Museum Illertissen (seit 2017) und das Bayerische Bienenmuseum Illertissen, beide im Vöhlin-Schloss. Museumspädagogische Angebote erschließen diese Schätze auch für Kinder und Jugendliche. Das kulturelle Bild prägen aber

auch Theater und Konzerte. Dazu zählen das kleinste bespielbare öffentliche Theater »Historisches Stadttheater Weißenhorn«, der »Roggenburger Sommer« mit Orgelkonzerten und Veranstaltungen von der Blas- bis zur Kammermusik, Puppentheater, Konzerte und Theater im bzw. am Vöhlin-Schloss (Illertissen) und vielen anderen Orten. Die kleinste professionelle Privatbühne findet sich im Theater Neu-Ulm. Dort stehen Komödien, Theaterklassiker sowie Kabarett auf dem Spielplan. Jugendkulturelle Aktivitäten, die direkt von Jugendlichen organisiert werden, gibt es nur punktuell (z.B. Illertissen).

Kirchen und Klöster als Stätten des Glaubens haben ein reiches Erbe hinterlassen und bieten Räume der Ruhe und Besinnung. In der Blütezeit des Barock im 18. Jahrhundert entstand eine Fülle neuer Kirchenbauten in der Region. Ihre Auftraggeber waren die Benediktiner-Reichsabtei Elchingen, das Prämonstratenser-Reichstift Roggenburg oder die Herrschaftsfamilien der Fugger und Vöhlin. Diese und viele andere schmucken Kirchlein üben als Wallfahrtskapellen eine große Anziehungskraft aus, so z. B. Matzenhofen, Waldreichenbach, Witzighausen, Wannenkapelle, Pfaffenhofen-Marienfried, Elchingen etc. Krippenausstellungen sind Fixpunkte in der Adventszeit.

Bestehende Planungen und Initiativen

- Museumsweg zwischen den Museen
- Museumstage an Schulen

5.2 SWOT-Analyse

Die nachfolgende Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) stellt die wichtigsten Ergebnisse aus dem Prozess zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 zusammen, die im Auftakt-Workshop auf Grundlage der SWOT von 2014 entwickelt wurde. Darüber hinaus sind auch die Diskussionsergebnisse des Bilanz- und Strategie-Workshops 2021 sowie aus dem Evaluierungsbericht 2014-2022 eingeflossen.

Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, die SWOT zu ändern, zu ergänzen oder zu kommentieren. Die Verwundbarkeitseinschätzung erfolgt auf Grundlage der Gegenüberstellung der Resilienzansätze (Stärken/ Chancen) zu den Gefährdungen (Schwächen/ Risiken). Die vier Einschätzungskategorien sind `gering´, `vorhanden´, `deutlich´ und `sehr hoch´. Davon abgeleitet wird der jeweilige Handlungsbedarf.

Kommunalentwicklung	
Stärken	**Schwächen**
• Bevölkerungsentwicklung: Mehr, älter, bunter • Bevölkerungszahlen wachsen (Tendenz) • Anbindung in die Zentren über gute Verkehrswege schnell • Gute Nahversorgung	• Teilweise Nahversorgungsdefizite • Leerstände werden mehr • Mangel bei ärztlicher Versorgung, insbesondere Hausärzte und Apotheken • ÖPNV: Ortsteile teilweise schlecht angebunden

• Gute dörfliche Struktur (Vereine) • Vorrangflächen für Windkraft (Akzeptanz durch Energiepakt Stadt/ Land)	• Altersarmut und Einsamkeit im Alter • Zu wenig Senioreneinrichtungen • Innenentwicklung und Außenentwicklung sind schlecht möglich • Unzureichende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum • Zu wenig bezahlbarer Wohnraum
Chancen	**Risiken**
• Anpassung der Infrastruktur an älter werdende Bevölkerung (inkl. Barriere-freiheit) • Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements • Sicherung wohnortnaher Nahversorgung • Energetische Sanierung der kommunalen Gebäude	• Verlust der dörflichen Struktur • Flächenbedarf der Wirtschaft kann kaum gedeckt werden
Verwundbarkeitseinschätzung: vorhanden	

Tabelle 8: SWOT Kommunalentwicklung

Im Themenfeld Kommunalentwicklung wird der Zuwachs an einer immer diverser werden Bevölkerung geschätzt und die vorhandene dörfliche Vereinsstruktur als positiv bewertet. Ebenso die Lage und Verkehrsanbindung des Landkreises Neu-Ulm. Demgegenüber machen gesellschaftliche Entwicklungen auch vor diesem Landkreis nicht halt. Dazu zählen unter anderem die Zunahme an Leerständen in den Kommunen, die Ausdünnung der ärztlichen Versorgung, z. B. aufgrund von Nachfolgeproblemen oder noch zu wenigen Einrichtungen für ältere Menschen. Hier ist ein Ansatzpunkt für die künftige Verbesserung der Situation, indem die Infrastruktur stärker an die Bedürfnisse der älteren Menschen angepasst wird. Dazu gehören auch die Sicherung der Nahversorgung und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Die Entwicklung in den Gemeinden verläuft jedoch unterschiedlich. Da den (aufkommenden) Nachteilen noch etliche Vorteile gegenüberstehen, wird die Verwundbarkeit mit „vorhanden“ bewertet.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Stärkung des ehrenamtlichen Engagements • Infrastruktur an älter werdende Bevölkerung anpassen • Sicherung wohnortnaher Nahversorgung • Vereinsarbeit in den Dörfern	• Medizinische Versorgung auf dem Land, insbesondere hausärztliche Versorgung in kleinen Kommunen • Leerstände/ Verlust der dörflichen Struktur • Fehlen von Senioreneinrichtungen • Zu wenig bezahlbarer Wohnraum
Handlungsbedarf	
• Passgenaue Maßnahmen für ältere Menschen umsetzen • (innovative) Nahversorgungslösungen entwickeln • Gesundheitsangebote machen	

Tabelle 9: Kommunalentwicklung - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Wirtschaft	
Stärken	**Schwächen**
• Wanderungsgewinne bei jungen Erwachsenen • Geringe Arbeitslosigkeit, deutliche Zunahme der Gesamtbeschäftigung • Hohe Gründungsdynamik • Überdurchschnittliche Investitionsquote der Industrie und hohe Patentintensität • Hohe Kaufkraft der privaten Haushalte • Sehr gute Verkehrs-Anbindung • Gute Erreichbarkeit des Landkreises	• Unterdurchschnittliches BIP-Wachstum bzw. Wirtschaftskraft je Beschäftigen • Unterdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte • Rückstand in der Beschäftigung von Hoch-qualifizierten • hoher Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen • Fachkräftemangel • Gastronomie wenig attraktiv als Arbeitgeber • Der Landkreis ist ein Super-Standort: aber die Attraktivität des Landkreises wird zu wenig dargestellt
Chancen	**Risiken**
• Ausbildungsberufe bewerben • Bedarf an zukünftigen Fachkräften und Entwicklungschancen bekannt machen • Breitband/ Glasfaser-Ausbau werden wichtiger → Steigerung der Attraktivität für ländliche Räume • Handwerksbetriebe stärken • Gastronomie stärken • Upcycling als Chance der Ressourcen-nutzung • Attraktivität des Landkreises als Standort sichtbarer machen	• Abschwächung der Dynamik • Versorgungsengpässe aufgrund fehlender Fachkräfte (z. B. Handwerk, Pflege)
Verwundbarkeitseinschätzung: vorhanden	

Tabelle 10: SWOT Wirtschaft

Die Region Neu-Ulm ist wirtschaftlich betrachtet eine sehr dynamische Region mit geringer Arbeitslosigkeit und vielen erfolgreichen kleinen und mittleren Unternehmen. Auch wird die gute Erreichbarkeit der Region als wichtiger Vorteil gesehen, ebenso wie die Vielzahl der Patente oder die Investitionsquote. Als Herausforderungen wurden in den Arbeitsgruppen insbesondere der zunehmende Fachkräftemangel und der hohe Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen sowie die Schwäche mancher Branchen, wie zum Beispiel der Gastronomie, wahrgenommen. Somit ergibt die Verwundbarkeitseinschätzung für den Bereich Wirtschaft „vorhanden“.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Sehr gute Verkehrsanbindung • Entwicklungschancen in der Region • Innovative Gründerinnen und Gründer	• Unsichere Rahmenbedingungen • Nachwuchsmangel • Fachkräftemangel
Handlungsbedarf	
• Maßnahmen zur Gewinnung von Nachwuchs im Handwerk und Fachkräften • Attraktivität des Landkreises bewerben • Maßnahmen zur Stärkung von Handwerk und Gastronomie	

Tabelle 11: Wirtschaft - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Tourismus und Naherholung	
Stärken	**Schwächen**
• Museen und Sakralbauten, qualitativ hochwertiges kulturelles Veranstaltungsprogramm • Donau- und Iller-Radweg sowie zum Teil ausgeschilderte Rad-Wanderwege • Naturpotenzial mit Flüssen, Auwald, Artenvielfalt, Badeseen • Engagierte Hotels, Vermieterbetriebe und Gastronomie, regionale Produkte • Tourismuskonzept in Planung	• Keine durchgängiges des Beschilderungs-system und gering ausgeprägte wegebeglei-tende Infrastruktur • Fehlende barrierefreie Angebote • Gastronomie: Wenig zertifizierte Betriebe und regionale Produkte sowie Nachfolgeprobleme • Fehlende Gruppenunterkünfte • Schwache Vernetzung der Anbieter im Produktbereich • fehlende Wertschätzung bzw. Identifikation der Bevölkerung • Potenzial inkl. Naherholung bisher zu wenig genutzt (Wertschöpfung)
Chancen	**Risiken**
• Inwertsetzung Kultur- und Naturpotenzial • Qualitätsverbesserung (Rad, Wandern, Gastronomie) • Nutzung des Potenzials der Marke Donau • barrierefreier Tourismus • Nachfolgelösungen, neue Ansätze der Gastronomie	• Fehlende touristische Angebote mindern Attraktivität an den Rad-/Wanderwegen • Keine Gastronomie in kleinen Gemeinden
Verwundbarkeitseinschätzung: vorhanden	

Tabelle 12: SWOT Tourismus und Naherholung

Im Tourismus wurden sowohl die bestehenden kulturellen als auch die natürlichen Sehens-würdigkeiten in der Region positiv hervorgehoben, ebenso teilweise die Infrastruktur. Gleichwohl kamen die Teilnehmenden der Workshops zu dem Schluss, dass zum einen das touristische Potenzial in der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm besser genutzt und die Qualität

der Angebote verbessert werden müssten. Die wegbegleitende Infrastruktur sollte ebenso verbessert werden. Die Verwundbarkeitseinschätzung wird mit „vorhanden“ angegeben.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Hochwertige kulturelle und touristische Sehenswürdigkeiten • In weiten Teilen ausgebautes Wege-netz zum Wandern und Radfahren • Viele natürliche Erholungsmöglich-keiten	• Strukturelle Probleme der Gastronomie • zu wenig barrierefreie Angebote
Handlungsbedarf	
• Qualitätsverbesserung der touristischen Angebote • Gastronomie unterstützen (z. B. Nachfolgelösungen finden)	

Tabelle 13: Tourismus und Naherholung - - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Landnutzung (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz)	
Stärken	**Schwächen**
• Hoher landwirtschaftlicher Flächenanteil • Naturschutz- und Landschaftsschutz-gebiete, mit Auelandschaften entlang Iller und Donau • Wiederaufwertung der Iller, Biotopvernetzung • Bildungszentrum Roggenburg und Wald-erlebniszentrum des AELF Krumbach mit Umweltbildungsangeboten • Gute Produkte von ca. 20 Direktvermark-ternsowie deren kooperierenden Verarbeitungsbetrieben	• Begradigung der Iller durch wirtschaftliche Nutzbarmachung und Energiegewinnung • Gefährdung des geringen Flächenanteils der noch verbliebenen Auwälder und der dortigen Pflanzen- und Tierwelt • Schwach ausgeprägte Diversifizierung in der Landwirtschaft • Logistik und Vertriebslösungen für Verbund-ansätze fehlen • Zu wenig regionale Produkte in Gastronomie und Einzelhandel • PV-Anlagen Großflächen
Chancen	**Risiken**
• Ausbau regionaler Produktverarbeitung und erlebnisorientierter Regionalver-marktung • Trend zu regenerativen Energien ist spürbar • Biogasanlagen • Sensibilisierungsmaßnahmen mit Tourismus verbinden • Touristisch orientierte Umweltbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bildungszentrum Roggenburg • Renaturierung der Flusslandschaften	• Strukturanpassung der Landwirtschaft gelingt nicht • Weiterer Rückgang der Gastronomie in den Dörfern • Verändertes Verbraucherverhalten aufgrund von Konjunkturkrisen

fördern	
Verwundbarkeitseinschätzung: sehr hoch	

Tabelle 14: SWOT Landnutzung

Die hochwertigen regionalen Produkte der Land- und Forstwirtschaft, insbesondere von Direktvermarktern, und der hohe Flächenanteil an landwirtschaftlichen Produkten sind auf der Positiv-Seite in diesem Themenfeld. Allerdings wird die Landwirtschaft als noch zu wenig diversifiziert betrachtet und die regionalen Produkte in der Region noch zu wenig geschätzt. Im Naturschutz werden geschützte Gebiet und die Biotopvernetzung sowie die Umweltbildung positiv hervorgehoben. Jedoch werden Eingriffe des Menschen (Flussbegradigung und Biodiversität) als negativ wahrgenommen. Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklungen, wie steigende Inflation oder die Folgen für die Versorgung durch den Krieg in der Ukraine (auch für die Ökologie) wir die Verwundbarkeit in diesem Themenfeld mit „sehr hoch“ bewertet.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Biotopvernetzung • Trend zu regenerativen Energien • Umweltbildung mit Tourismus verbinden	• Rückgang der Biodiversität • Begradigungsmaßnahmen • Zu geringe Diversifizierung in der Landwirtschaft • Rückgang der Gastronomie
Handlungsbedarf	
• Ausbau des regionalen Produktangebotes • Vermarktung regionaler Produkte verbessern • Sensibilisierung durch gemeinsame Maßnahmen von Umweltbildung und Tourismus verstärken	

Tabelle 15: Landnutzung - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Energie und Klima	
Stärken	**Schwächen**
• Energieagentur und weitere Beratungs-strukturen in der Wirtschaft vorhanden • Organisatorisch-strategische Aufstellung (Klimaschutzkonzept / Klimamanagement)	• Einsparpotenzial bei Energie und Emissionen noch nicht ausreichend erschlossen (LED etc.) • Fehlende Speicherung für überschüssige Energie • Unzureichende Abwärmenutzung (z.B. Müllkraftwerk) • Nutzungskonflikte zwischen Flächen für Landwirtschaft bzw. Nahrungsproduktion und regenerativer Energien oder Biodiversität • Strom- und Wärmekosten steigen stärker denn je • Gefährdung durch Hochwasser

Chancen	Risiken
• Abwärmepotenzial in Industrie, Landwirtschaft, Grundwasser erschließen • auf dezentrale Formen der (Puffer-) Speicherung setzen • Projekte und Informationsmaßnahmen, die zu deutlichen CO_2-Einsparungen führen • Beratungslösungen für kleine Unternehmen für ressourcenschonendes Wirtschaften • Ausbau nachhaltiger Mobilität	• Senkung CO_2-Einsparung gelingt nicht, weitersteigende Belastung für das Klima • Energiewende scheitert, Fehlinvestitionen als Folge • Strom- und Wärmekosten steigen überproportional und gefährden Wettbewerbsfähigkeit • Versorgungssicherheit ist nicht gegeben • Zukünftig müssen mehr Flächen für den Ausbau von Erneuerbaren Energien ausgewiesen werden • Fehlende Einbeziehung der Land- und Forstwirtschaft beim Thema Naturschutz und Klima • Überschwemmungsgefahr durch Hochwasser im Zuge des Klimawandels
Verwundbarkeitseinschätzung: sehr hoch	

Tabelle 16: SWOT Energie und Klima

Die Rahmenbedingungen im Bereich Energie und Klima haben sich in den letzten Monaten verändert, insbesondere bedingt durch die Energiekrise wegen des Kriegs in der Ukraine, und die Energiepreise sind im Steigen begriffen. Damit werden einige der genannten Risiken angesprochen, wie die Senkung der CO2-Einsparung oder sogar Scheitern der Energiewende angesichts der Diskussion um die wieder stärkere Nutzung von Kohle. Allerdings ist der Landkreis bezüglich Klimas und Energie strategisch gut aufgestellt und (nicht nur) auf Seiten der Unternehmen gibt es noch Potenzial für ressourcenschonendes Wirtschaften. Insgesamt wird die Verwundbarkeit jedoch als sehr hoch bewertet.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Energieagentur besteht • Klimaschutzkonzept vorhanden	• Flächenkonflikte • Kostensteigerung bei Energie • Ausbremsen der Energiewende durch Rückkehr zu Kohle • Hochwasser und Überschwemmungen
Handlungsbedarf	
• CO2-Einsparung erhöhen durch Projekte und Informationsmaßnahmen • Weiteres Energiepotenzial erschließen (z. B. Abwärme) • Energiesparende Mobilität ausbauen • Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und seine Auswirkungen	

Tabelle 17: Energie und Klima - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Kultur	
Stärken	**Schwächen**
• Vielfältige Museumslandschaft mit museums-pädagogischen Ansätzen (9 Museen) • Hochwertige Musik-, Theater- und andere Kulturevents • Kulturelles Erbe (Archäologie, religiöse Zeugnisse, Flurdenkmäler)	• Vermarktung der Angebote • Fehlende Barrierefreiheit • Verzahnung mit Gastronomie
Chancen	**Risiken**
• Theater und andere kulturelle Formen weiterentwickeln • Weiterentwicklung Museumslandschaft (Barrierefreiheit, Präsentation etc.) • Interkulturelle Ansätze und Integration • Donau als Marke für die Region: Schwäbischen Barockwinkel promoten • Vermarktung und Qualität verbessern	• Fehlende Investitionsbereitschaft in kulturelle Angebote • Keine ausreichende Nachfrage zur Kosten-deckung
Verwundbarkeitseinschätzung: gering	

Tabelle 18: SWOT Kultur

Im kulturellen Bereich werden insbesondere die bestehenden Museen positiv bewertet, ebenso die Qualität vieler Veranstaltungen in Theater, Musik u. a. in der Region. Auch das kulturelle Erbe ist ein wichtiger Positivfaktor der Kultur in der Region. Andererseits sollten die Qualität und die Vermarktung der Angebote verbessert werden. Die Finanzierung des kulturellen Angebots bleibt ebenso eine herausfordernde Daueraufgabe. Die Verwundbarkeit wird als „gering“ eingeschätzt.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Attraktives Angebot vorhanden • Potenzial zur Weiterentwicklung und Verbesserung nutzen	• Angebotsvermarktung • Fehlende Finanzierung und Kostendeckung • Fehlende Barrierefreiheit
Handlungsbedarf	
• Verbesserung von Qualität und Vermarktung • Neue Formen finden /z. B. Theater • Barrierefreie Museumslandschaft aufbauen	

Tabelle 19: Kultur - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Jugend, Bildung, Integration	
Stärken	**Schwächen**
• Zertifizierte Bildungsregion mit Konzept und vielen Projekten • Offene Jugendarbeit in den Städten, z.T. gut vernetzt, Vereinsjugendarbeit • Einzelne Jugend-Kulturprojekte: Bandcontest, Iller- Musikfestival, Ferienakademie Roggenburg • Viele Bildungs- /Freizeitangebote • Seit 10 Jahren Integrationsstrategien • Gute Vereinsstruktur • Vorhandene Krippe, KiGa, Grundschule	• Dialog zwischen Kommunen und Jugendlichen (teilweise fehlen Ansprechpartner und Räume) • Informationsdefizit zu vorhandenen Angeboten (Transparenz- /Wahrnehmungsproblematik) • Erreichbarkeit mittels ÖPNV zu Bildungs- und Freizeitangeboten • Diskriminierung ausländischer Bewerber am Arbeits-/ Ausbildungsmarkt und auch Zugangsprobleme bei Vereinen • Mangelnde Angebote für unsere Jugend • Große soziale Spreizung im Bildungsbereich (verstärkt durch die Pandemie)
Chancen	**Risiken**
• Interkommunale Zusammenarbeit in der Jugendarbeit • Unterstützungssysteme für Jugendaktionen (u. a. flexible kreative Finanzierungsinstrumente) • Schaffung einer Veranstaltungsplattform • Interkulturelle Kompetenz der Vereine zur besseren Integration von Migranten und Migrantinnen erhöhen • Kirchen als sozialen und kulturellen Akteur einbinden • Ortsnahe Beschulung verbessern/ Erhalt der Berufsschulen: Fachkräftesicherung	• Teilhabe an kulturellen, sozialen und beruflichen Angeboten gelingt nicht • Wanderungsbewegung in Richtung der Städte und Ballungszentren intensiviert sich
Verwundbarkeitseinschätzung: sehr hoch	

Tabelle 20: SWOT Jugend, Bildung, Kultur, Integration

Im Jugendbereich fehlen geeignete Angebote (und auch die Information über bestehende) und im Arbeitsmarkt wird eine Diskriminierung ausländischer Jugendlicher beobachtet. In den Kommunen fehlt es teilweise an Ansprechpersonen und Räumen für junge Menschen. Besonders im Bildungsbereich tut sich eine soziale Spreizung auf. Andererseits stehen dem gute Vereinsangebote, Jugend-Kulturprojekte und eine offene Jugendarbeit in den Städten gegenüber. Insbesondere wegen der Herausforderungen im Bildungsbereich wird die Verwundbarkeit in diesem Themenfeld als „sehr hoch“ eingeschätzt.

Resilienzansätze	Gefährdungen
• Gute Vereinsstruktur • Einzelne Kulturprojekte • Teilweise offene Jugendarbeit	• Teilhabe gelingt nicht • Soziale Spreizung im Bildungsbereich
Handlungsbedarf	
• Interkulturelle Kompetenz der Vereine erhöhen • Interkommunale Zusammenarbeit verbessern • Dialog zwischen Kommunen und Jugendlichen verbessern	

Tabelle 21: Jugend, Bildung, Kultur, Integration - Resilienzansätze, Gefährdungen, Handlungsbedarf

Zusammenfassend betrachtet lassen sich aus der Darstellung der Ausgangssituation und der SWOT die Entwicklungsziele der LES ableiten. Dabei wurden einige beibehalten und andere ergänzt bzw. neu formuliert. Dies ist in Kapitel 6.2. erläutert und näher beschrieben.

6 Themen und Ziele der LES/ Zielebenen und Indikatoren

Für die kommende LEADER-Periode 2023-2027 wurde Resilienz als Querschnittsthema für die Lokale Entwicklungsstrategie und als Handlungsleitfaden für die LEADER-Projekte und -aktivitäten vorgegeben. Nicht zuletzt die globalen Krisen der Gegenwart, wie COVID-19, der Krieg in der Ukraine oder der Klimawandel sind Ereignisse, die sich auch lokal und regional auswirken. Das bedeutet, dass sich auch ländliche Regionen und somit der Landkreis Neu-Ulm damit auseinandersetzen müssen. Die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG für 2023-2027 orientiert sich dabei auch an den großen Linien der EU-Politik wie den „Green Deal“. Die dort postulierten Ziele im Bereich Mobilität, Energie oder Klimaschutz werden durch diese LES auf die konkrete Ebene der LAG-Region heruntergebrochen. Dies gilt ebenso für die Sustainable Development Goals der UN. Beispielsweise SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ lässt sich hervorragend mit den Zielen der LAG verknüpfen. Die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm zeigt damit ein großes Verantwortungsbewusstsein und sieht sich in der Verantwortung, Resilienz für die Menschen begreifbar zu machen und umsetzbare Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

6.1 Integrierter und multi-sektoraler Ansatz der LES

Die vielfältigen Herausforderungen, denen sich der ländliche Raum gegenübersieht, wie zum Beispiel Klimaschutz und -anpassung, Demografischer Wandel oder die Fachkräfte-problematik machen eine integrierte Denk- und Arbeitsweise unabdingbar. Die LAG Neu-Ulm steht hier nicht am Anfang. Schon in der letzten LEADER-Periode wurden die Impulse für eine intensive regionale Zusammenarbeit zwischen allen Kommunen des Landkreises und auch mit anderen Kooperationspartnern gesetzt. Dabei geht die LAG einen querschnittsorientierten Weg, der in einem integrativen und multisektoralen schon bisher seinen Ausdruck fand und auch für die Umsetzung der neuen LES von Relevanz ist:

- Demografiegerechte Weiterentwicklung der Kommunen mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Bürgerengagement, Nahversorgung, Mobilität.
- Profilierung als barrierefreies Kulttourland Neu-Ulm im Bereich Outdoor-Aktivitäten, Kultur sowie der Förderung der Gastronomie.

- Erschließung und Sicherung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige Maßnahmen in den Feldern Ressourceneffizienz, Fachkräftesicherung und Förderung unternehmerischer Aktivitäten.
- Förderung der Persönlichkeitsentfaltung durch Qualifizierungen in der Familienbildung, der Kreativitätsförderung, der interkulturellen Kompetenzen und zu nachhaltigem Verhalten.
- Umsetzung eines effizienten Beteiligungs- und Entwicklungsprozesses in der Region und mit externen Kooperationspartnern.

Berücksichtigung des Themas einer resilienten Entwicklung (insbesondere auch hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz)

Insbesondere die Klima-Thematik zeigt, dass ein sektorales Denken mit den damit verbundenen Beschränkungen weder zeitgemäß noch zielführend oder problemlösend wirkt. Der Klimawandel spielt sich nicht innerhalb von Ländergrenzen oder Zuständigkeitsfragen ab. Im Gegenteil: Die Antworten auf die Herausforderungen durch den Klimawandel überschreiten beinahe alle Grenzen und machen ein Denken und Handeln darüber hinaus erforderlich, auch und vor allem in Bezug auf Resilienz auf regionaler und lokaler Ebene. Seit 2012 besteht ein Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Neu-Ulm und für die Koordination und Umsetzung von Maßnahmen ist seit 2014 ein Klimaschutzmanager zuständig. Seither wurden die Maßnahmen aus dem damaligen Klimaschutzkonzept umgesetzt. Der Landkreis Neu-Ulm ist also Vorreiter mit Blick auf Resilienz im Bereich Klimaschutz und möchte die ambitionierten Ziele einer klimaneutralen Landkreisverwaltung bis 2030 sowie die Treibhausgasneutralität des Landkreises bis 2040 erreichen. Eine Klimaschutzkoordination soll in der Landkreisverwaltung eingerichtet werden. Die Bemühungen des Landkreises bzw. der LAG spiegeln sich in EZ 3 wider, im Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und regionaler Wirtschaft.

Unterstützung von Netzwerkbildung in der Region und Mehrwert durch Kooperationen

Jede Region wäre überfordert, müsste Sie die Lösungen allein finden. Deshalb können resiliente Lösungsansätze nur in Kooperation mit Partnerinnen und Partnern entwickelt werden. Nur eine kooperative und vernetzende Vorgehensweise wird zum Ziel führen. Für die LAG Neu-Ulm ist das schon seit langem ein wichtiger strategischer und auch praktisch lebbarer Ansatz, der auch weiterhin verfolgt und umgesetzt wird. In der Region haben viele kleine und mittlere Unternehmen ihren Sitz, die sehr innovativ technische Lösungen entwickeln und in ihren Branchen Erfolg haben. Aber auch in kultureller Hinsicht gibt es in der Region viele kreative Angebote. Beides beste Voraussetzungen, um durch eine Aktivierung ihrer jeweiligen Potenziale mit Unterstützung der LAG und mithilfe der LES gemeinsam innovative Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln und diese in die resiliente Regionalentwicklung einfließen zu lassen. Die Standortqualität einer Region hängt nicht allein von den wirtschaftlichen Möglichkeiten ab. Auch die Bewältigung des demografischen Wandels spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Eine erhöhte Resilienz der Region kann dabei nur durch den Willen zum aktiven Gestalten erreicht werden. Dem trägt das Entwicklungsziel 1 Rechnung, in dem u. a. das aktuelle Thema Innenentwicklung und Leerstandsproblematik ebenso gefasst werden, wie das generationenübergreifende gesellschaftliche Miteinander.

Insgesamt betrachtet arbeitet die LAG Neu-Ulm daran, mit einer stimmigen Strategie den genannten Herausforderungen zu begegnen, Gefährdungen für die Region abzustellen oder zu minimieren und Handlungsoptionen zu entwickeln. Vernetzung, lokale Innovation und ein multisektoraler und integrierter Handlungsansatz sind dabei die Triebfedern auf dem Weg zu einer resilienten LAG Neu-Ulm. Folgende Beispiele verdeutlichen das:

Kommunales Klimanetzwerk

Durch die Initiative des Landkreises Neu-Ulm findet in Zusammenarbeit mit der Regionalen Energieagentur (REA) ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch im Klimanetzwerk der regionalen Energie- und Klimaschutzbeauftragten statt.

Betriebliches Effizienz-Netzwerk (BEN)

45 Prozent der CO2-Emissionen verursacht die Wirtschaft im Landkreis Neu-Ulm. Das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Neu-Ulm sieht deshalb vor, heimische Unternehmen bei der Verringerung des CO2-Ausstoßes zu unterstützen. Impulse erhalten interessierte Betriebe seit 2015 bei den 3-mal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen.

Vernetzung der Tourismus- und Mobilitätsakteure in der Region Ulm/Neu-Ulm

Beim regelmäßigen Netzwerktreffen der AG „Tourismus und Mobilität Ulm/Neu-Ulm“ ist es das Ziel, die Förderung einer nachhaltigen Mobilität für die lokale Bevölkerung und Touristen in der Region Ulm/Neu-Ulm voranzubringen. Diese wird durch die Umsetzung von Maßnahmen des Tourismus- und Mobilitätsplan für die Region Ulm/Neu-Ulm koordiniert und begleitet. Damit ist eine auch institutionenübergreifende Mobilitätsberatung für Gäste verbunden. Eine physische Mobilitätszentrale ist geplant.

Vernetzung mit anderen Regionen

Über die Vernetzung in der Region hinaus ist die LAG auch an Austausch mit anderen LAGn interessiert und engagiert sich dafür. Beispielsweise wurden bereits mit der LAG Schwäbisches Donautal Kooperationsprojekte umgesetzt (DonauTäler, Iller-Radweg) und mit LAGn im Allgäu fand ein Austausch zum Iller-Radweg statt. Die LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm ist Mitglied im Kompetenznetzwerk Regionalmanagements in Bayern.

6.2 Zielebenen und Indikatoren

Die Leitidee „**Gemeinsam Ideen Zukunft geben – Regionalentwicklung im Landkreis Neu-Ulm“** hat nichts von ihrer zukunftsorientierten Bedeutung und motivatorischen Kraft verloren, wie dies in den Workshops zur Erarbeitung der LES deutlich wurde. Dieses Motto wird deshalb beibehalten. Dahinter verbirgt sich

• der partnerschaftliche Ansatz von Bürgern, Wirtschaft und Kommunen,

• das kontinuierliche Arbeiten in Netzwerken von Anbietern und regionalen Vertretern,

• der unterstützende Charakter bei der Umsetzung von innovativen Ideen.

Darauf wird für die kommende LEADER-Periode aufgebaut, zumal die integrative und multisektorale Herangehensweise nicht nur beibehalten, sondern intensiviert wird.

Abbildung 10: Zusammenspiel der Handlungsfelder der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm (die fünf Herausforderung sind integrativ in das Zielsystem verankert)

Architektur des Zielsystems

Die Diskussion der Handlungsfelder ergab im Wesentlichen überwiegend eine Zufriedenheit mit dem bisherigen Zuschnitt. Deshalb wurde die Struktur des Zielsystems von 2014 übernommen. Gleichwohl wurde an manchen Stellen deutlich, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre neue Schwerpunkte sucht, denen auch Rechnung getragen wurde. Wie bisher werden 5 Handlungsfelder benannt, die die grundsätzliche inhaltliche Richtung benennen. Jedem Handlungsfeld wurde je ein Entwicklungsziel zugeordnet. Die Entwicklungsziele wurden mit Blick auf den Fokus Stärkung der Resilienz der Region dort beibehalten, wo man sich unter diesem Aspekt weiterhin auf einem guten Weg wähnt, und dort weiterentwickelt, wo neue Impulse gesetzt werden sollen. Eine Ebene darunter werden die Entwicklungsziele präzisiert und in Teilentwicklungsziele aufgegliedert. Schließlich wird die darunter liegende operative Ebene mit den Handlungszielen weiter spezifiziert, denen Indikatoren zuordnet wurden. Das Zielsystem der LES 2023-2027 wurde mit der „Resilienzbrille“ betrachtet. Das bedeutet, dass die Entwicklungsziele mit Blick auf den Fokus Stärkung der Resilienz der Region dort beibehalten wurden, wo man sich unter diesem Aspekt weiterhin auf einem guten Weg wähnt, und dort weiterentwickelt wurden, wo neue Impulse gesetzt werden sollen. Das Thema ist Demografie weiterhin ein Kernthema für die Steigerung der Resilienz in den Kommunen. Es wird schon seit langem bearbeitet und das ist auch weiter so vorgesehen,

siehe EZ 1. Allerdings wurde der Aspekt des sozialen Miteinanders stärker gewichtet, zumal hier Defizite in der gesellschaftlichen Entwicklung wahrgenommen wurden, so dass er in das Handlungsfeld 1 anstatt des Aspekts Demografie aufgenommen wurde. Das EZ 1 als solches ist gleich geblieben.

Das Handlungsfeld 2 und EZ 2 wurden beibehalten, da sich der Zuschnitt bewährt hat und auch weiterhin Entwicklungsbedarf auf diesem Gebiet besteht. In Handlungsfeld 3 wird die wichtige inhaltliche Verknüpfung von Wirtschaft und Nachhaltigkeit beibehalten und um die Thematik Klimaschutz bereichert. Dazu passend wurde das Handlungsfeld um das weite Feld Klimaschutz bereichert. Das Handlungsdreieck von Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Klimaschutz hat großes Potenzial für Synergien im Rahmen der resilienten Regionalentwicklung der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm. EZ 3 wurde wird auch unter diesem zusätzlichen Aspekt beibehalten und weitergeführt.

In Handlungsfeld 4 wird Bildung und Integration um den wichtigen Teilbereich digitale Teilhabe ergänzt, da hier ein wachsender Bedarf festgestellt wurde. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass zwar große Teile der Gesellschaft digital-affin sind oder zumindest mit digitalen Techniken umgehen können. Sie zeigt aber auch, dass es Gruppen in der Gesellschaft und Wirtschaft gibt, die dahingehend vom Rest eher abgehängt werden. Deshalb wird digitale Teilhabe in diesem Handlungsfeld künftig in Verknüpfung mit Bildung und Integration aufgegriffen. Das dazugehörige EZ 4 wurde vollständig neu entwickelt und formuliert: „EZ 4: Vielfältige Bildungsangebote werden gemacht, das ehrenamtliches Engagement ist gestärkt und die Integration ist verbessert“. Dadurch wird deutlich, welche Schwerpunkte für die LAG hier in den nächsten Jahren wichtig sind.

Das Handlungsfeld 5 wurde um den wichtigen Begriff Regionalentwicklung ergänzt. Das EZ wurde beibehalten. Im Unterschied zur vergangenen, ersten LEADER-Periode (für die Region) ist die Aufbauphase des LAG-Managements abgeschlossen. Durch die Umbenennung in Handlungsfeld „R“ (wie Regionalentwicklung) wurde die Querschnittsfunktion des LAG-Managements und seine Bedeutung für regionalen Prozesse, Kooperationen und deren Bearbeitung durch das LAG-Management hervorgehoben.

Das alte Handlungsfeld 5 wurde nicht nur um den wichtigen Begriff Regionalentwicklung ergänzt, sondern auch in Handlungsfeld R (wie Regionalentwicklung) umbenannt. Beides hat den Sinn, die Querschnittsfunktion des Handlungsfelds in Verbindung mit den anderen zu betonen und die Bedeutung von regionalen Prozessen, Kooperationen und deren Bearbeitung durch das LAG-Management hervorzuheben. Das dazugehörige EZ 5 ist deshalb gleich geblieben.

Der Zuschnitt der Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die neue LEADER-Periode 2023-2027 macht deutlich, dass die LAG analytisch und selbstkritisch festgelegt hat, sinnvolle, bestehende Themen weiterzubearbeiten und zugleich die Notwendigkeit für Veränderung erkennt und sich dem auch mit einer Weiterentwicklung der Handlungsfelder stellt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Zielsystem der LES 2023-2027.

Handlungsfeld 1: Kommunalentwicklung und soziales Miteinander **EZ 1: Demografiegerechte Weiterentwicklung der Kommunen mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Bürgerengagement, Nahversorgung, Mobilität.**			
TEZ 1.1 Anpassung der Infrastruktur	TEZ 1.2 Neue Konzepte der Nahversorgung	TEZ 1.3 ÖPNV weiterentwickelt	TEZ 1.4 Aktive Steuerung der Innen- und Außenent-wicklung
Handlungsfeld 2: Tourismus & Kultur **EZ 2: Profilierung als barrierefreies Kulttourland Neu-Ulm im Bereich Outdoor-Aktivitäten, Kultur sowie der Förderung der Gastronomie durch verstärktes Marketing (z. B. Messestände, Flyer, Homepage).**			
TEZ 2.1: Profilierung als möglichst barrierefreie Naherholungs- und Kurzzeiturlaubsregion	TEZ 2.2 Kulttourland und kulturelles Erbe	TEZ 2.3 Gastronomie und regionale Produkte	
Handlungsfeld 3: Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz **EZ 3: Erschließung und Sicherung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige Maßnahmen in den Feldern Ressourceneffizienz, Fachkräftesicherung und Förderung unternehmerischer Aktivitäten.**			
TEZ 3.1 Klimaschutz und Ressourcenscho-nung innerhalb regio-naler Energiever-sorgung	TEZ 3.2 Sicherung der Fachkräftesituation	TEZ 3.3 Standortsicherung, Belebung von Ortskernen	TEZ 3.4 Verbesserung der beruflichen Ausbildung
Handlungsfeld 4: Bildung, digitale Teilhabe und Integration **EZ 4: Vielfältige Bildungsangebote werden gemacht, das ehrenamtliches Engagement ist gestärkt und die Integration ist verbessert.**			
TEZ 4.1 Bildungsangebote für unterschiedliche Anspruchsgruppen	TEZ 4.2 Lebenslanges Lernen für Ehrenamt	TEZ 4.3 Angebote zum Erwerb interkultureller Kompetenz	
Handlungsfeld R: Regionalentwicklung, Prozesse & Kooperation **EZ 5: Umsetzung effizienter Beteiligungs- und Entwicklungsprozesse in der Region und mit externen Kooperationspartnern.**			

Tabelle 22: Überblick über das Zielsystem der LES 2023-2027

Handlungsfeld 1: Kommunalentwicklung und soziales Miteinander

Die Themen Nahversorgung und Mobilität sind, wie schon in der letzten Periode, weiterhin grundlegende Entwicklungsthemen für die Region Neu-Ulm, wobei es hier, je nach Kommune, unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten gibt. Ein Trend, der sich in den vergangenen Jahren verstärkt hat, ist die Leerstandsproblematik bzw. die Innenentwicklung in manchen ländlichen Gemeinden. Auf diese Punkte wird in diesem Handlungsfeld jetzt stärker eingegangen. Ebenso auf die Entwicklung im sozialen Bereich mit besonderem Fokus auf die Infrastruktur für und die Versorgung von älteren Menschen.

Handlungsfeld 1: Kommunalentwicklung und soziales Miteinander

EZ 1: Demografiegerechte Weiterentwicklung der Kommunen mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Bürgerengagement, Nahversorgung, Mobilität.

Teilentwicklungsziel 1.1: Anpassung der Infrastruktur an die älter werdende Bevölkerung bzw. an gewandelte Bedürfnisse im Dorf und in der Stadt (u.a. Umnutzung von Gebäuden, Barriere-freiheit,generationsübergreifende Treffpunkte, altersgerechtes Wohnen), sowie Entwicklung von Angeboten zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung am Wohnort.

Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 1.1.1 Förderung und Koordinierung von Fachärzte-Ansiedlung und Gesundheitsangeboten in der Region (einschließlich verkehrlicher Anbindung).	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 1.1.2 Der Alterseinsamkeit und Altersarmut wird mit verschiedenen Aktivitäten entgegengewirkt.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 1.1.3 Das Zusammenleben junger und älterer Menschen ist durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 1.1.4 Möglichkeiten zur aktiven Begegnung und Vernetzung für unterschiedliche Bevölkerungsteile werden geschaffen.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstaltungen	mind. 2 mind. 1	2027

Teilentwicklungsziel 1.2: Neue Konzepte der Nahversorgung am Wohnort im weitesten Sinne werden durch Stärkung regionaler Dienstleister realisiert (z. B. Lieferservice, digitaler Dorfladen, Selbstbedienungsläden, Öffentlichkeitsarbeit).

Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 1.2.1 Die Nahversorgung ist durch neue, innovative Angebote gestärkt.	Anzahl Maßnahmen davon Konzepte	mind. 1 mind. 1	2027

Teilentwicklungsziel 1.3: Der ÖPNV wir weiterentwickelt und durch flexible bzw. nachhaltige, CO_2-mindernde Angebote im Rahmen eines regionalen Konzeptes ergänzt.

Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 1.3.1 Der öffentliche Nahverkehr insbesondere im ländlichen Raum ist durch komplementäre Angebote ergänzt.	Anzahl Maßnahmen davon Konzepte	mind. 2 mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 1.4: Durch aktive Steuerung der Innen- und Außenentwicklung der Kommunen werden Leerstände reduziert und die Monostrukturierung der ausgewiesenen Baugebiete durchbrochen.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 1.4.1 Innenentwicklung ist als wichtiges Entwicklungsthema für die Kommunen erkannt und wird unter Einbeziehung der Bürger bearbeitet.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstal-tungen	mind. 1 mind. 1	2027
HZ 1.4.2 Leerstände sind durch temporäre Zwischennutzung belegt und bekannt gemacht.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027

Tabelle 23: Handlungsfeld 1 – Ziele und Indikatoren

Handlungsfeld 2: Tourismus und Kultur

Beide Themen wurden beibehalten, zumal an die Zeile der letzten LES angeknüpft werden kann. Die Entwicklung von Angeboten, insbesondere auch im kulturellen Bereich und unter Beachtung einer hohen Qualität sind weiterhin im Fokus. Stärkeres Gewicht wird auf die Entwicklung bzw. Angebot der Gastronomie gelegt, die Corona besonders beeinträchtigt (hat). Außerdem ist die Gastronomie von den strukturellen Veränderungen in vielen Dörfern betroffen, sodass dort dann keine Begegnungsorte mehr zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld 2: Tourismus & Kultur **EZ 2: Profilierung als barrierefreies Kulttourland Neu-Ulm im Bereich Outdoor-Aktivitäten, Kultur sowie der Förderung der Gastronomie durch verstärktes Marketing (z. B. Messestände, Flyer, Homepage).**			
Teilentwicklungsziel 2.1: Profilierung als möglichst barrierefreie Naherholungs- und Kurzzeiturlaubsregion als Top-Radregion sowie in den Bereichen Wandern, Familien- und Kulturtourismus.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 2.1.1 Die Chancen und Angebote eines möglichst barrierefreien Kulttourlandes Neu-Ulm werden zusammengeführt und dargestellt.	Anzahl Maßnahmen davon Konzept	mind. 1 mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 2.2: Das Kulttourland Neu-Ulm ist geprägt durch eine vielfältige Museumslandschaft, ein gut aufbereitetes kulturelles Erbe und aktive soziokulturelle Tätigkeiten von Jung und Alt.			

Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 2.2.1 Die Museumslandschaft in der Region ist durch attraktive Angebote aufgewertet.	Anzahl Maßnahmen	mind. 3	2027
HZ 2.2.2 Das kulturelle Erbe wird aktiv geschützt und erlebenswert gemacht.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstal-tungen	mind. 2 mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 2.3: Das gastronomische Angebot ist über regionale Produkte kulinarisch profiliert und erfährt durch erlebnisorientierte Angebote eine neue Attraktivität.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 2.3.1 Durch gemeinsame Aktivitäten von Gastronomie und Landwirtschaft wird die Wertschätzung regionaler Produkte erhöht.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027
HZ 2.3.2 Informationsangebot über Gastronomie und Naherholung am Iller-Radweg (u.a.) wird gemacht.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027

Tabelle 24: Handlungsfeld 2 – Ziele und Indikatoren

Handlungsfeld 3: Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Bereits in der letzten Förderperiode waren Wirtschaft und Nachhaltigkeit in einem gemeinsamen Handlungsfeld verortet worden. Dies wird auch beibehalten, jedoch hat sich zwischenzeitlich die Klimaproblematik inhaltlich verschärft, sodass dieser Bereich neu aufgenommen wurde.

Handlungsfeld 3: Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Klimaschutz			
EZ 3: Erschließung und Sicherung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige Maßnahmen in den Feldern Ressourceneffizienz, Fachkräftesicherung und Förderung unternehmerischer Aktivitäten sowie durch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel			
Teilentwicklungsziel 3.1: Klimaschutz und Ressourcenschonung werden innerhalb der regionalen Energieversorgung durch die gezielte Steuerung des Einsatzes erneuerbarer Energie, durch die Nutzung der Abwärme sowie von Energieeffizienz- und Energieeinsparungsmaßnahmen unterstützt, ebenso durch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 3.1.1 Die Vernetzung der Akteure für den Ausbau der Windkraftnutzung ist verbessert.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstal-tungen	mind. 2 mind. 1	2027

HZ 3.1.2 Erneuerbare Energien wie PV oder Biogas oder andere in der Region werden unterstützt.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 3.1.3 Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel	Anzahl der Maßnahmen	Mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 3.2: Durch Informations- und individuelle Unterstützungsmaßnahmen wird die Sicherung der Fachkräftesituation in Handwerk und Dienstleistung unterstützt und dabei sollen vor allem Menschen mit Migrationshintergrund gefördert werden.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 3.2.1 Die Region wird als attraktive Arbeitsregion wahrgenommen.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 3.2.2 Förderung von Maßnahmen, die die soziale und berufliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten verbessern.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
Teilentwicklungsziel 3.3: Standortsicherung und ökonomische, ökologische und soziale Belebung von Ortskernen (z. B. durch Reaktivierung und Umnutzung von Leerständen).			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 3.3.1 Zum Thema Leerstand sind Maßnahmen für Unternehmen durchgeführt worden.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstal-tungen	mind. 2 mind. 1	2027
HZ 3.3.2 Marktangebote für regionale Anbieter werden gemacht.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 3.4: Verbesserung der beruflichen Ausbildung und Verbesserung der Beruflichen Schulen, um der Abwanderung entgegenzuwirken.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 3.4.1 Die Kommunikation und der Austausch zwischen den allgemeinbildenden Schulen, Betrieben und Berufsschulen sind verbessert.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027

Tabelle 25: Handlungsfeld 3 – Ziele und Indikatoren

Handlungsfeld 4: Zukunftsfähige Entwicklung des Landkreises durch Bildung, digitale Teilhabe und Integration

Das Handlungsfeld 4 hat im Kern ähnliche Themen wie 2014. Allerdings ist die Digitalisierung und damit auch die Teilhabe daran zwischenzeitlich enorm vorangeschritten, sodass dem nun durch Aufnahme in das Handlungsfeld Genüge getan wird. Dies wird auch in der Evaluierung von 2021 zum Ausdruck gebracht. Auch dem Bereich der Integration wurde ebenso ein höheres Gewicht gegeben, wie auch dem Ehrenamt.

Handlungsfeld 4: Bildung, digitale Teilhabe und Integration			
EZ 4: Vielfältige Bildungsangebote werden gemacht, das ehrenamtliches Engagement ist gestärkt und die Integration ist verbessert.			
Teilentwicklungsziel 4.1: Durch vielfältige (digitale) Bildungsangebote werden unterschiedliche Anspruchsgruppen (Jugendliche, ältere oder sozial schwache Bürger) angesprochen, die Persönlichkeitsentwicklung sowie ehrenamtliches Engagement durch lebenslanges Lernen gefördert.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 4.1.1 Angebote zur Förderung der Persönlichkeit, der Kreativität und der interkulturellen Kompetenz werden gemacht.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 4.1.2 Die digitale Teilhabe aller Bevölkerungsteile wird durch zielgruppenorientierte Angebote unterstützt.	Anzahl Maßnahmen davon Qualifizie-rungen	mind. 2 mind. 1	2027
HZ 4.1.3 Die Nachhaltigkeit im alltäglichen Handeln eines jeden Menschen wird (auch durch niedrig-schwellige) Bildungsmaßnahmen im Sinne der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gefördert.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstal-tungen	mind. 2 mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 4.2: Das ehrenamtliche Engagement wird durch Angebote zum Lebenslangen Lernen und zur besseren Vernetzung gefördert.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 4.2.1 Förderung des bürgerschaft-lichen Engagements im Rahmen des lebenslangen Lernens.	Anzahl Maßnahmen	mind. 2	2027
HZ 4.2.2 Vorhandene Gruppen, Vereine, Institutionen und Einrichtungen werden besser vernetzt.	Anzahl Maßnahmen davon Veranstal-tungen	mind. 1 mind. 1	2027
Teilentwicklungsziel 4.3: Angebote zum Erwerb interkultureller Kompetenz und zur sozialen und beruflichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund werden gemacht.			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren		
HZ 4.3.1 Förderung von interkultureller Kompetenz für alle sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen und Institutionen und deren ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027

Tabelle 26: Handlungsfeld 4 – Ziele und Indikatoren

Handlungsfeld R: Regionalentwicklung, Prozesse & Kooperation

Das alte Handlungsfeld 5 wurde neu benannt in Handlungsfeld „R“ wie „Regionalentwicklung“. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass dieses wichtige Querschnitts-Handlungsfeld nach der Einführungs- und Aufbauphase ab 2014 nunmehr verstärkt Akzente in der Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm setzen kann und soll.

Handlungsfeld R: Regionalentwicklung, Prozesse & Kooperation **EZ 5: Umsetzung effizienter Beteiligungs- und Entwicklungsprozesse in der Region und mit externen Kooperationspartnern.**			
Handlungsziele (HZ)	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
HZ 5.1 In der Region sind neue Beteiligungsmöglichkeiten in Form von z. B. Netzwerken/ Projektgruppen geschaffen.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027
HZ 5.2 Regelmäßig wird mit den vier anderen LAGn in Nordschwaben zusammengearbeitet und kollegialer Erfahrungsaustausch betrieben.	Anzahl Maßnahmen davon Treffen	mind. 2 mind. 2	2027
HZ 5.3 Eine darüberhinausgehende gebietsübergreifende Zusammenarbeit ist umgesetzt.	Anzahl Maßnahmen	mind. 1	2027
HZ 5.4 Das LAG-Management qualifiziert sich kontinuierlich weiter.	Anzahl Qualifizierungen	mind. 2	2027

Tabelle 27: Handlungsfeld R – Ziele und Indikatoren

6.3 Finanzplanung

Die Finanzplanung für die Periode 2023-2027 stellte sich bis zum 19.05.2026 wie folgt dar: Den größten Posten mit fast einem Drittel dürfte EZ 1 „ Demografiegerechte Weiterentwicklung der Kommunen mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Bürgerengagement, Nahversorgung, Mobilität“ ausmachen, zumal die behandelten Themen als Beitrag zur Kommunalentwicklung und dem sozialen Miteinander wichtige Punkte für die Erhöhung der Resilienz in der Region darstellen. Zweitgrößter Posten ist EZ 3 „Erschließung und Sicherung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige Maßnahmen in den Feldern Ressourceneffizienz, Fachkräftesicherung und Förderungunternehmerischer Aktivitäten“. Damit soll insbesondere der vorhandene Handlungsbedarf bezüglich Fachkräfte und Ausbildungsnachwuchs bedient werden. Er macht ein Viertel der geplanten Mittel aus. Bei EZ 2 „Profilierung als barrierefreies Kulttourland Neu-Ulm im Bereich Outdoor-Aktivitäten, sowie der Förderung der Gastronomie durch verstärktes Marketing (z. B. Messestände, Flyer, Homepage)“ wird mit etwa einem Fünftel gerechnet. Der Tourismus und die kulturellen Aktivitäten fallen darunter und sollen eine größere Bedeutung als bisher bekommen. Mit etwa einem Sechstel wird EZ 4 „Vielfältige

Bildungsangebote werden gemacht, das ehrenamtliches Engagement ist gestärkt und die Integration ist verbessert“ bedacht. Kleinster Posten ist EZ 5, „Umsetzung effizienter Beteiligungs- und Entwicklungsprozesse in der Region und mit externen Kooperationspartnern“. Dieses Entwicklungsziel hat vor allem strategische Bedeutung und hat Vernetzung, Kooperationen und Beteiligungsmaßnahmen im Fokus.

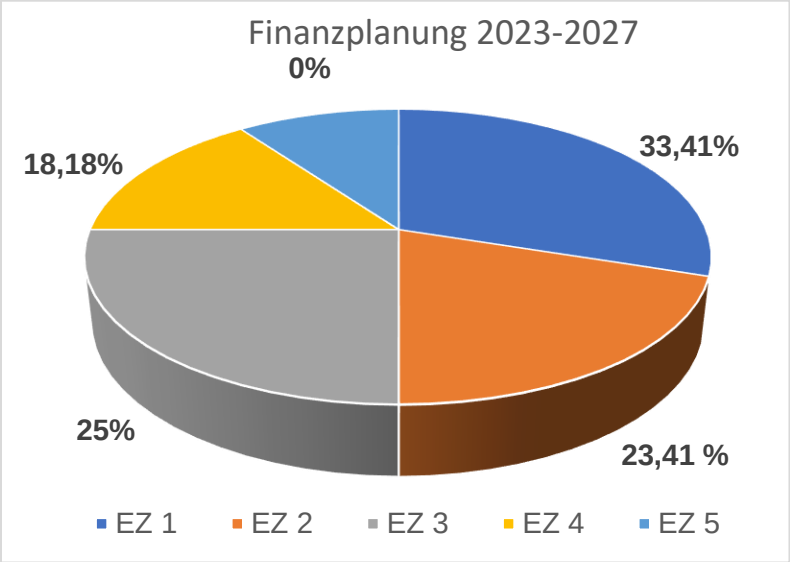

Abbildung 11: Finanzplanung 2023-2027 – Stand 25.09.2025; gültig bis 19.05.2026

Durch einen Beschluss der Steuerungsgruppe am 19.05.2026 wurde die Verteilung der Mittel auf die Handlungsfelder aufgehoben. Hintergrund der Aufhebung ist der geringe Restmittelbestand sowie die bereits ausgewogene Verteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder. Die Restmittel werden nun handlungsfeldunabhängig verteilt; dennoch muss jedes Projekt einem Handlungsfeld zugeteilt werden.

Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweiligen gültigen Fassung. Darüber hinaus wir der Höchstfördersatz je Projekt auf 85.000 € gedeckelt. Zur Umsetzung der Ziele der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ ist neben den Fördermitteln von LEADER gegebenenfalls auch die Einbeziehung weiterer Förderprogramme geplant, sofern dies nach den Förderrichtlinien möglich ist.

7 Prozesssteuerung und Kontrolle

7.1 Monitoring

Monitoring ist eine laufende, verbindliche Aufgabe, mit der der Projektfortschritt und der Umsetzungsverlauf des LEADER-Programms in der LAG Neu-Ulm ständig beobachtet und bei Bedarf entsprechend nachgesteuert wird. Dafür sind nach dem Anlaufen des neuen Programms wöchentlich mindestens zwei Arbeitsstunden beim LAG-Management eingeplant.

Das Monitoring der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm beinhaltet drei Faktoren:

- Projektübersicht LAG für die detaillierte Erfassung und Fortschreibung der Projektentwicklung
- Überblick Indikatoren und Zielgrößen, insbesondere zur schnellen Übersicht des Projektfortschritts und

- Jahresbericht

Projektübersicht LAG

Für die Durchführung eines kontinuierlichen Monitoring wird die vom AELF/ LEADER-Koordination zur Verfügung gestellte „Projektübersicht LAG“ verwendet. Dort werden die relevanten Monitoring-Daten vom LAG-Management eingepflegt und aktuell gehalten. Die Übersicht beinhaltet drei zu bearbeitende Tabellenblätter:

- Beiblatt Monitoring

  In diesem Beiblatt werden zum einen alle relevanten Grunddaten eines Projektes erfasst, wie zum Beispiel Titel, Zuwendungsempfänger oder Projekttyp, zum anderen werden Eckpunkte des Antragsprozesses erfasst. Dazu gehören u.a. Aufschlüsselung der Kosten, Projektstand, Zuordnung zu einem Entwicklungsziel und Erfüllung der Indikatoren.

- Rankingliste

  In der Rankingliste werden die vergebenen Punkte im Projektauswahlverfahren je Projekt der LAG erfasst, in eine Reihenfolge gebracht und die damit verbundene Zuwendung dargestellt.

- Finanzplan

  Der Finanzplan enthält die Aussagen über die Zuordnung eines Projektes und seiner finanziellen Mittel zum jeweiligen Entwicklungsziel.

Diese drei Tabellenblätter ergänzen sich und bilden die Grundlage des Monitoring der LAG.

Mindestens ein Mal pro Jahr ist diese Projektübersicht und der Zielfortschritt auf der Basis der Indikatoren und Zielgrößen ein Tagesordnungspunkt im Entscheidungsgremium. Dort werden notwendige Maßnahmen für die Nachsteuerung im Rahmen des Zielsystems festgelegt, bei Bedarf auch die Fortschreibung des Zielsystems, notwendige Finanzplanänderungen, Maßnahmen zur Verbesserung der Resilienz (die fünf Herausforderungen und Arbeitsweise der LAG) sowie Maßnahme zur Einbeziehung LES-relevanter Gruppen (ggfs. mit einer Fachgruppe Resilienz). Mit diesem kontinuierlichen Monitoring und seinen detaillierten Daten sowie regelmäßigen Überprüfungen werden Fehlentwicklung frühzeitig wahrgenommen und können diese korrigiert werden. Sollten gravierende Abweichungen erkennbar sein, wird der nächste Evaluierungstermin vorgezogen.

Überblick Indikatoren und Zielgrößen

In Ergänzung zur „Projektübersicht LAG“ werden zusätzlich weitere Monitoring-Aktivitäten in einer Tabelle (siehe Tabelle 29) den Projekten auf Ebene der Handlungsziele zugeordnet. Dort werden die erfüllten Indikatoren bzw. die angestrebten und tatsächlichen Zielgrößen pro Jahr bzw. Evaluierungszeitpunkt dokumentiert. Die Zielgrößen in diesem Überblick resultieren aus den im Zielsystem auf Ebene der Handlungsziele angestrebten Zielgrößen und werden summativ dargestellt. Einige allgemeine Zielgrößen (z. B. Internetzugriffe) resultieren aus Erfahrungswerten.

In der vergangenen LEADER-Periode wurde der Zielerreichungsgrad mit Hilfe dieser Tabelle dargestellt Dies führt zu einer schnellen Erkennbarkeit des Zielfortschritts für alle LAG-Mitglieder. Dafür erfolgt eine Kennzeichnung in den Ampelfarben. Dabei wird dargestellt, inwieweit die Zielerfüllung eines Projektes bereits erfolgt ist. Ist diese zu 100% erreicht erfolgt eine Markierung in Grün, liegt der Zielerreichungsgrad zwischen 60 und 99 % erfolgt eine gelbe und darunter (<60%) eine rote Markierung.

Anmerkung: Wo thematisch sinnvoll wurden Zielgrößen zusammengefasst.

Umsetzung Monitoring: Indikatoren, Zielgröße, Zielerreichungsgrad			
Indikator	**Ziel-größe**	**Datenquelle**	**Zielerrei-chungsgrad (Ampel:grün, gelb, rot)**
Zahl der Presseveröffentlichungen	Mind.4/ Jahr	Eigene Erfassung	
Zahl der Internetzugriffe/Jahr	2.000/ Jahr	Web-Analyse-Tool	
Zahl der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger	200	Teilnehmer-listen	
Anzahl Maßnahmen im Bereich Gesundheit	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen für ältere Menschen	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen Zusammenleben jung und alt	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zur aktiven Begegnung	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zu Nahversorgung/ Markt (darunter 1 Konzept)	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen Mobilität (darunter 1 Konzept)	1	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zur Innenentwicklung /Leerstände	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen barrierefreies Kulttourland (davon 1 Konzept)	1	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen für die Museumslandschaft und das kulturelle Erbe	5	Eigene Erfassung	
Zahl gemeinsamer Aktivitäten von Gastronomie und Landwirtschaft	1	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen Informationsangebot Gastronomie und Naherholung	1	Eigene Erfassung	

Zahl der Maßnahmen zu erneuerbaren Energien	4	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen „attraktive Arbeitsregion“	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zur Teilhabe von Migrantinnen und Migranten	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zum Thema Leerstand und Unternehmen	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zum Austausch zwischen (Berufs-) Schulen und Betrieben	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zur Förderung der Persönlichkeit	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zur digitalen Teilhabe	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Bildungsmaßnahmen Nachhaltigkeit	2	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen Ehrenamtliche und Vereine	3	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen zur Förderung interkultureller Kopmetenz	1	Eigene Erfassung	
Anzahl neue Beteiligungsmöglichkeiten	1	Eigene Erfassung	
Anzahl Maßnahmen gebietsübergreifende Projekte	1	Eigene Erfassung	
Treffen mit LAGn Nordschwabens	2	Eigene Erfassung	
Qualifizierung LAG-Management	2	Eigene Erfassung	

Tabelle 28: Umsetzung des Monitorings in der LAG Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm.

7.2 Evaluierung

Das Evaluierungskonzept der Region Neu-Ulm orientiert sich am Leitfaden und der dazugehörigen Methodenbox „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum. Die Selbstevaluierung der Region zielt auf die Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“. In der Evaluierung stehen vor allem im Mittelpunkt des Interesses

- der Stand der Umsetzung der LES und der damit verbundene Prozess,
- der Projektfortschritt insgesamt,
- die Verbesserung des Umsetzungsprozesses bis zum Ende der Förderperiode.

Im Evaluierungsbereich Inhalt und Strategie werden jährliche Zielfortschrittsberichte, und Jahresberichte verfasst und diskutiert. Im Bereich Prozess und Struktur ist eine Befragung des Entscheidungsgremiums sowie der Akteure und Akteurinnen aus Netzwerken und Arbeitsgruppen vorgesehen (2024). Mit dem Entscheidungsgremium sind 2 (ggf. 3) Klausuren geplant (2025 und 2026). Eine (Zwischen-) Bilanz mit einem Gesamtblick auf Inhalte,

Strategie, Prozess und Struktur wird in 2 (Zwischen-) Bilanzworkshops gezogen, geplant für 2024 und 2027. Das LAG-Management möchte jährlich erfahren, wie die Kundenzufriedenheit bzw. die Service- und Beratungsqualität von den Projektträgern wahrgenommen wird. Bei Bedarf wird bei diesen Evaluierungsmaßnahmen auf externe Unterstützung zurückgegriffen.

Evaluierungskonzept			
Bewertungsbereich	**Methode/n**	**Zielgruppe**	**Terminierung**
Inhalt und Strategie	Jahres-/ Geschäftsbericht	Mitglieder Verein, Öffentlichkeit (Internet)	Jährlich
	Zielfortschrittsanalyse	Entscheidungsgremium	Jährlich
Prozess und Struktur	Befragung	Entscheidungsgremium, Akteure in den Netz-werken/ Arbeitsgruppen	2024
	Klausur	Entscheidungsgremium	1. Quartal 2025, 3. Quartal 2026
Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur	(Zwischen-) Bilanz-Workshop	LEADER-Entschei-dungsgremium und Umfeld	2025 2027
Aufgaben des LAG-Managements	Fragebogen Kundenzufriedenheit Service-/Beratungs-qualität	Öffentliche und private Projektträger	Jährliches Anschreiben

Tabelle 29: Evaluierungskonzept

Anhang

Checkliste Projektauswahlkriterien – Stand 19.05.2026
der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e.V.

Projekttitel:	
Projektträger*in:	
Datum Projektauswahl:	
Lfd. Nummer Projekt-auswahlverfahren	

	Kriterien	0 Punkte	1 Punkte	2 Punkte	3 Punkte	Erreichte Punktzahl
1.	**Übereinstimmung mit den Zielen in der LES** **Mindestpunktzahl 1**	Kein Beitrag zu einem EZ	Erkennbarer inhaltlicher Beitrag zu einem EZ gegeben	Deutlicher inhaltlicher Beitrag zu einem EZ gegeben	Messbarer Beitrag zu einem HZ gegeben	
	Begründung für Punktevergabe:					
2.	**Grad der Bürger und Bürgerinnen und/oder Akteurs und Akteurinnenbeteiligung** **Mindestpunktzahl 1**	Keine öffentliche Information oder Beteiligungsmöglichkeit	Öffentliche Information und Sensibilisierungsprozesse erkennbar	Einbindung bzw. Beteiligungsmöglichkeit bei Planung oder Umsetzung oder Betrieb des Projektes gegeben	Einbindung bzw. Beteiligungsmöglichkeit bei Planung und/oder Umsetzung und/oder Betrieb des Projekts gegeben	
	Begründung für Punktevergabe:					
3.	**Nutzen für das LAG-Gebiet** **Mindestpunktzahl 1** **Gewichtung x2**	Kein über den Antragstellenden hinausgehender Nutzen	Nutzen für eine LAG-Gemeinde	Nutzen für mehrere LAG-Gemeinden	Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet und ggf. über die LAG hinaus	Gewichtung x2
	Begründung für Punktevergabe:					
4.	**Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen**	Kein Beitrag zu weiteren EZ	Inhaltlicher Beitrag zu 1 weiteren EZ gegeben	Inhaltlicher Beitrag zu 2 weiteren EZ gegeben	Inhaltlicher Beitrag zu mehr als 2 weiteren EZ gegeben	
	Nennung des/der EZ Begründung für Punktevergabe:					

	Kriterien	0 Punkte	1 Punkte	2 Punkte	3 Punkte	Erreichte Punktzahl
5.	**Innovationsgehalt** **Mindestpunktzahl: 2**	Kein innovativer Ansatz	Lokal innovativer Ansatz (z.B. für betroffene Gemeinde)	Regional innovativer Ansatz (z.B. für LAG-Gebiet neuartig)	Überregional innovativer Ansatz (z.B. über LAG-Gebiet hinaus)	
	Begründung für Punktevergabe:					
6.	**Vernetzter Ansatz zwischen Partnern bzw. Partnerinnen und/oder Sektoren und/oder Projekten** **Gewichtung x2**	Kein Beitrag zur Vernetzung	Vernetzung bzw. Zusammenarbeit zwischen Partner*innen oder Sektoren oder Projekten gegeben	Vernetzung bzw. Zusammenarbeit zwischen Partner*innen und Sektoren oder Projekten gegeben	Vernetzung bzw. Zusammenarbeit zwischen Partner*innen, Sektoren und Projekten gegeben	Gewichtung x2
	Begründung für Punktevergabe:					
7.	**Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. zur Anpassung an seine Auswirkungen** **Mindestpunktzahl 1**	Negativer Beitrag	Neutraler Beitrag bzw. keine Bezugspunkte zu dem Thema	Indirekter positiver Beitrag (sekundäres Projektziel)	Direkter positiver Beitrag (primäres Projektziel)	
	Begründung für Punktevergabe:					
8.	**Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz** **Mindestpunktzahl 1**	Negativer Beitrag	Neutraler Beitrag bzw. keine Bezugspunkte zu dem Thema	Indirekter positiver Beitrag (sekundäres Projektziel)	Direkter positiver Beitrag (primäres Projektziel)	
	Begründung für Punktevergabe:					
9.	**Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. zur Steigerung der Lebensqualität**	Kein Beitrag zu dem Thema	Bezugspunkte zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. Steigerung der Lebensqualität erkennbar	Indirekter positiver Beitrag (sekundäres Projektziel)	Direkter positiver Beitrag (primäres Projektziel)	
	Begründung für Punktevergabe:					
10.	**Förderung der regionalen Wertschöpfung**	Keine Berücksichtigung	Bezugspunkte zur Förderung der regionalen Wertschöpfung erkennbar	Indirekter positiver Beitrag (sekundäres Projektziel)	Direkter positiver Beitrag (primäres Projektziel)	
	Begründung für Punktevergabe:					
11.	**Beitrag zum sozialen Zusammenhalt**	Kein Beitrag	Bezugspunkte zur Stärkung des sozialen	Indirekter positiver Beitrag (sekundäres Projektziel)	Direkter positiver Beitrag (primäres Projektziel)	

	Kriterien	0 Punkte	1 Punkte	2 Punkte	3 Punkte	Erreichte Punktzahl
			Zusammenhalts erkennbar			
	Begründung für Punktevergabe:					
	Weitere LAG-spezifische Kriterien					
12	**Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen (HZ)**	Kein Beitrag	messbarer Beitrag zu 1 weiteren HZ	messbarer Beitrag zu 2 weiteren HZ	messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren HZ	
	Begründung für Punktevergabe:					

Anforderungen	Mindestpunktzahl	erreichte Punktzahl	erfüllt
Kriterien 1 - 3 und 7 - 8	1 Punkt je Kriterium		☐ ja ☐ nein
Kriterium 5	2 Punkte		☐ ja ☐ nein
gesamt (möglich 42)	21 Punkte		☐ ja ☐ nein
Anforderungen für Projektauswahl sind erfüllt:			☐ ja ☐ nein

Zusätzliche Anforderungen für Projekte > 250.000 Euro Zuwendung	Mindestpunktzahl	erreichte Punktzahl	erfüllt
> 80 % der Maximalpunktzahl 42:	34		☐ ja ☐ nein
Beitrag zu mindestens zwei EZ gegeben			☐ ja ☐ nein
Zusätzliche Anforderungen sind erfüllt:			☐ ja ☐ nein

Bemerkungen:

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift/en